



Inntal Euregio

EUREGIO INNTAL – CHIEMSEE – KAISERGEBIRGE – MANGFALLTAL
GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN BAYERN UND TIROL



Grenzüberschreitende Projekte
Organisation mit Know How
NETWORKING – Veranstaltungen – Beratung

BROSCHÜRE ZUR

GENERALVERSAMMLUNG 2021



INHALTSVERZEICHNIS

Die Region	3
Der Verein - Aufgaben und Organisation	4
Bericht Walter J. Mayr	5-8
Bericht Hubert Wildgruber	9
Alm-Dialog	10-11
Interreg Österreich-Bayern Projekte in der Euregio Inntal Region 2020/2021	12-19
Euregio Inntal informiert, nimmt teil, vernetzt und unterstützt	19-24
Wenn Menschen auf Grenzen stoßen	24-26
Regionaler Lenkungsausschuss	26-28
Mitglieder, Präsidium, Rechnungsprüfer	29
Förderprogramm	30
Förderprogramm, Kontakt	31

Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich -
Walter J. Mayr

Layout und Druck -
Druckerei Aschenbrenner, Kufstein

Bildnachweis -
Titelfoto: TVB Kaiserwinkl

Redaktion -
Esther Jennings, Walter J. Mayr,
Hubert Wildgruber, Lukas Lechner

DIE REGION

Unsere Region



Landkreis Traunstein



Landkreis Rosenheim



Stadt Rosenheim



Bezirke Kitzbühel und Kufstein

Fläche: 5.143,75 km²

Einwohner:

- Landkreis Rosenheim: 261.271
- Kreisfreie Stadt Rosenheim: 63.591
- Landkreis Traunstein: 174.485
- Bezirk Kitzbühel: 64.168
- Bezirk Kufstein: 110.287
- **GESAMT** **673.802**

Quellen: Landkreise Rosenheim und Traunstein Stand zum 31.12.2020
www.statistik.bayern.de
Auskunft Stadt Rosenheim Stand zum 31.12.2020
Bezirke Kitzbühel und Kufstein Daten Tiroler Landesstatistik 2020



Vergleich des regionalen Brutto-Inlandsproduktes 2019 der 281 Regionen auf NUTS-Ebene 2 (in KKS je Einwohner in % des EU 28-Durchschnittes)

- Oberbayern Rang 8: 173
- Tirol Rang 24: 136
- Südtirol Rang 16: 155
- Salzburg Rang 17: 151
- Wien Rang 20: 149

Quelle: Eurostatistik 2019 ec.europa.eu/eurostat
KKS: Kaufkraftstandard, eine Art Kunstwährung, durch die Preisniveauunterschiede zwischen den Ländern eliminiert werden.

Wirtschaftsleistungen (BIP/Kopf) 2018 der 28 EU-Staaten:

Deutschland und Österreich befinden sich im Ranking unter den ersten 10.

Quelle: Eurostatistik 2019 ec.europa.eu/eurostat

Kurz: Das BIP gibt den Gesamtwert aller Güter und Leistungen, d. h. Waren und Dienstleistungen – nach Abzug der Vorleistungen – an, die innerhalb eines Jahres in einem Staat oder Bundesland (Region) hergestellt wurden.

EU-Regionen-Arbeitslosenquote nach EU-Berechnung:

Oberbayern: 4,3% (30.06.2021).

Quelle: Agentur für Arbeit, D 83022 Rosenheim

Tirol: 4,6% Quelle: AMS-Info zum 30.06.2021

Interreg Bayern-Österreich Programm

Das Kooperationsprogramm INTERREG V A Österreich-Deutschland/Bayern für die Periode 2014-2020

hat zahlreiche grenzüberschreitende Projekte im Euregio Inntal Raum gefördert. Auch die Euregio Geschäftsstelle wird durch das EU-Programm mit 75 Prozent Förderung unterstützt. In dieser Kooperationsperiode wurden in unserer Region Vorhaben mit über 7 Mio. Euro EFRE-Mittel gefördert. Nun beginnt das INTERREG VI-A Programm Bayern – Österreich 2021-2027. Das Programm verfolgt die Strategie einer innovativen, zukunftsfähigen Wirtschaft, einer resilienten Umwelt, eines nachhaltigen Tourismus sowie einer integrierten Regionalentwicklung – eingebettet in eine gemeinsame grenzüberschreitende INTERREG Governance.

DER VEREIN – AUFGABEN UND ORGANISATION

Die Euregio Inntal ist als privatrechtlicher Verein nach österreichischem Vereinsrecht organisiert, der im Sinne des europäischen grenzüberschreitenden Gedankens zusammenarbeitet, und eine gemeinsame Geschäftsstelle in Kufstein für Bayern und Tirol besitzt. Zudem sind Kontaktstellen in den Landratsämtern Rosenheim und Traunstein und an der Bezirkshauptmannschaft Kufstein eingerichtet.

Die wichtigsten satzungsmäßigen Organe der Euregio sind das Präsidium und die Generalversammlung.

Der Vorsitz des Präsidiums wechselt alle drei Jahre zwischen Österreich und Deutschland. Die Mitglieder der Euregio sind Gebietskörperschaften und Gemeinden sowie verschiedene Verbände und weitere Institutionen.

Das Logo der Euregio enthält, angelehnt an die Europaflagge, sieben Sterne, die die Mitgliedsregionen/Gründungsregionen der Euregio symbolisieren: Landkreis Rosenheim, Landkreis Traunstein, kreisfreie Stadt Rosenheim, Bezirk Kitzbühel, Bezirk Kufstein, Stadt Kitzbühel, Stadt Kufstein.

Als grenzüberschreitendes Förderprogramm wird das INTERREG V-A Österreich-Bayern in Anspruch genommen. (Näheres auf www.interreg-bayaut.net).

Seit Beginn 2015 ist die Sparkasse Rosenheim Bad Aibling unser Sponsor. Ohne die laufenden Unterstützungen dieser und weiterer Partner wären die umfangreichen Tätigkeiten des Vereins in diesem Ausmaß nicht möglich. Wir danken für die Unterstützung.

Allgemeines

gegründet am 23.11.1998 in Erl/Tirol

Ziele:

- Grundlagenverträge der EU verwirklichen.
- Weitere Entwicklung starker Beziehungen der BürgerInnen und Gemeinden über die Staatsgrenzen hinweg.
- Wille, die Verwirklichung der Ziele der Verträge fortzuführen, die die Grundlage der Europäischen Union bilden.
- Erkenntnis, dass im Sinne eines Abbaus der ehemaligen Grenzen zwischen den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union Taten gesetzt werden müssen.
- Wissen, dass sowohl die Bürgerinnen und Bürger als auch die Gemeinden starke Beziehungen über die Staatsgrenzen hinweg entwickelt haben.

Aufgaben und Aktivitäten

- Europäischen Einigungsprozess auf regionaler Ebene vollziehen (Motto: „Think global, act local“ siehe auch Leitbild der Euregio Inntal)
- Nachteilige Lage der Region in der nationalstaatlichen Peripherie wettmachen
- Nachhaltige Entwicklung des Lebens-/Wirtschafts- und Arbeitsraumes
- Regionale grenzüberschreitende Zusammenarbeit ihrer Mitglieder in folgenden Bereichen fördern, unterstützen und koordinieren: Raumordnung, wirtschaftliche Entwicklung, Verkehr, Klima/Umwelt-/Naturschutz, Kultur/Sport, Gesundheit, Energie, Abfallwirtschaft, (sanfter) Tourismus, Landwirtschaft, Innovation/Technologietransfer, Schule/Bildung, Soziales, Kommunikation, Öffentliche Sicherheit, Kooperation der Träger öffentlicher Belange.

Tätigkeitsbereiche sind:

- Grenzraumentwicklung durch Ideenfindung und Impuls für grenzüberschreitende Projekte
- Plattform-Funktion als Informationsdrehscheibe (Brückenfunktion zwischen EU und den Bürgern in der Region) und Kontaktstelle zu Behörden
- Projektberatung als Projektmanager, Förderberater und Projektbegleiter
- Öffentlichkeitsarbeit für EU-Förderprogramme, auf Projektebene und für die eigene Institution
- Umsetzung eigener Projekte
- Teilnahme an Kongressen, Tagungen und Workshops

Mitgliedschaft der Euregio Inntal in verschiedenen Plattformen z. B. INTERREG-Begleitausschuss, Regionaler Lenkungsausschuss Mitte, Workshop „Regionalentwicklung“ des Landes Tirol, Euregio-Geschäftsführertreffen und Vereinen: Hagelabwehr- und Forschungsverein Tirol, Euregio Marien-Wege, Energie Zukunft Rosenheim, Wirtschaftlicher Verband Stadt und Land Rosenheim.

Regionaler Lenkungsausschuss Mitte (RLA):

Der RLA hat im letzten Jahr 18 Kleinprojekte genehmigt. In der neuen Programmperiode werden größtenteils Klein- und Mittelprojekte von einem eigenen Euregio Plus Gremium behandelt werden. Die Zusammenarbeit mit der EuRegio Salzburg im RLA Mitte wird bei Vorhaben, welche beide Euregio Gebiete betrifft, seine Fortsetzung finden.

Foto: Hans Osterauer



*„Über sieben Brücken musst du gehen.“
(Lied Rockband Karat)*

Ende des Frühjahrs 2020 hoffte man, dass die Pandemie, ausgelöst durch das Virus Covid-19, überwunden sei und die dadurch verordneten strengen „Gesundheits-Grenzkontrollen“ zwischen Bayern und Tirol aufgehoben werden. Die Gefahr der Übertragung des Virus von einreisenden Menschen aus Österreich nach Deutschland oder umgekehrt, erschien auf ein Minimum reduziert zu sein. Diese Kontrollen waren eine weitere Verschärfung der bisherigen Kontrollen.

Denn seit mittlerweile sechs Jahren ist das Schengen-Abkommen an unserer Grenze von der deutschen Bundesregierung außer Kraft gesetzt worden, um durch Kontrollen Flüchtlingen die Einreise in die Bundesrepublik Deutschland zu verwehren. Die Folge davon sind LKW-Staus an der Grenze, Belastung der Menschen mit Staub, Stickoxiden und Lärm. Ich appelliere an die EU, die Verlängerung der Kontrollen nicht mehr zu genehmigen. Durch den starken Rückgang von hilfeschuchenden Menschen an unserer Grenze sind die Kontrollen nicht mehr zu rechtfertigen. Der Rückgang der Covid-19 Inzidenz-Zahlen war jedoch eine trügerische Hoffnung von kurzer Dauer. Denn mit Beginn des Sinkens der Temperaturen im Herbst, begann das Virus die Regie über unser Leben wieder zu übernehmen.

Die „Grenzbalken“ wurden erneut geschlossen. Klare Vorschriften regelten den Grenzübertritt. Besonders hart traf es unsere Grenzregion mit den täglichen Grenzpendlern zu ihren Arbeitsstätten in Deutschland oder Österreich. Das Leben „ohne harte Grenze“, das neu zu zirkulieren begonnen hatte, wurde wieder jäh gestoppt. Deutsche Bundespolizei, Bayerische Grenzpolizei, Österreichische Bundespolizei und Österreichisches Bundeheer standen wieder an den großen und kleinen Grenzübergängen und kontrollierten die Ein- und Ausreisenden nach den aktuellen Covid-Vorschriften. Nur das Wissen der Kontrollorgane war nicht

immer im Gleichklang mit den Erlässen, sodass auch Missverständnisse unvermeidbar waren und Grenzübertritte erschwert oder verhindert worden sind.

Wie traurig, verzweifelt oder verärgert waren als Beispiel folgende Menschen: Eine Mutter aus Tirol, die mit ihrem Kind nicht zum Arzt ihres Vertrauens nach Bayern fahren durfte. Eine Tirolerin, die in Partnerschaft in Rosenheim lebt, verletzte sich am Fuß und bekam Krücken zur Fortbewegung. Sie ist „Einzel-Unternehmerin“ in Kufstein. Der Zug fuhr nur mehr bis Kiefersfelden. Um den Arbeitsplatz in Kufstein zu erreichen, humpelte sie mit den Krücken vom entfernten Bahnhof zum Grenzübergang Bundesstraße Kiefersfelden-Kufstein, wo auf der Tiroler Seite ihre Mutter mit dem Auto wartete. Eine junge Frau aus einem bayerischen Ort hat eine Lebensgemeinschaft mit einem Mann, wohnhaft auf der Tiroler Seite der Grenze. Das Paar war beim Einrichten der gemeinsamen Wohnung mit Waschmaschine und weiteren Gegenständen. Plötzlich konnte die Partnerin ihre Wäsche in der eigenen Maschine nicht mehr waschen, weil ihr der Besuch des Freundes verwehrt wurde. Kinder aus Niederndorf, die eine Schule in Oberaudorf besuchen, durften nur bis zum Grenzübergang Oberaudorf/Niederndorf von den Eltern gebracht werden, mussten allein die Grenze überschreiten und wurden dann von Personen aus Oberaudorf zur Schule gefahren. So ähnlich erging es auch Schülern aus Oberaudorf und Kiefersfelden, die in Kufstein eine Schule besuchen. Um den Kindern die Schwierigkeiten des Buswechsels an der Grenze zu ersparen, mieteten die Bürgermeister kurzerhand auf Kosten der Gemeinden einen Bus, der an der Grenze durchfahren konnte, bis zu dem Tag, an dem von den Schulen vom Präsenz-Unterricht auf Homeschooling umgestellt wurde. Ein Tierarzt aus Kufstein konnte in Kiefersfelden keine Tierbehandlung durchführen, denn der Grenzübertritt wurde mit der Begründung verwehrt, ein Tierarzt ist kein Arzt.

Die EUREGIO Inntal lud am 05.03.2021 Vertreter der Presse zur Information durch Firmen in die Wirtschaftskammer Kufstein ein. Je zwei Unternehmer aus Bayern und Tirol schilderten ihre Probleme, bedingt durch die Grenzkontrollen, die den Transport von Waren, von Servicetätigkeiten und den täglichen Grenzüberschritt von Mitarbeitern zur Arbeitsstelle (zu wenig Teststationen auf bayerischer Seite) erschwerten. Zwei Meinungen: „Von der Tiroler Wirtschaft werden die Grenzkontrollen als eine Grenzschließung empfunden“, so Manfred Hautz, der Obmann der Bezirks-Wirtschaftskammer Kufstein. Georg Dettendorfer, Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern: „Die Bürokratie in der täglichen Arbeit ist fast unüberwindbar, um alle Regeln in Österreich und Deutschland einhalten zu können, müsste man 47 Seiten an Vorschriften täglich bearbeiten.“ Tageszeitungen aus Österreich und Bayern und der BR Bayerische Rundfunk berichteten aktuell über die Pressekonferenz. Mit einem „offenen Brief an Ministerpräsident Dr. Markus

BERICHT WALTER J. MAYR

Söder stellte ich am 17.03.21 die EUREGIO Inntal vor, schilderte die großen Probleme, die durch „Grenzsperren“ täglich zu spüren sind und ersuchte MP Söder den Menschen in der Grenzregion das Zusammenleben zu erleichtern. Ich lud ihn auch auf eine gemeinsame Wanderung auf den grenzüberschreitenden EUREGIO Marien-Weg M5 ein.

Zu den Beispielen passt für mich das Lied der DDR-Rockband „Karat“ von 1978 (Interpret auch Peter Maffay), das auf eine Liebesbeziehung zwischen einem Polen und einer Deutschen zurückgeht. Der Kummer, die Verzweiflung über die schwer passierbare Grenze und die Hoffnung auf eine dauerhafte Öffnung kommt im Liedtext „Über sieben Brücken musst du gehen, sieben dunkle Jahre überstehen“ (...) zum Ausdruck.“

Die Pandemie, verursacht durch einen kleinen Virus, hat die gesamte Welt „auf den Kopf“ gestellt. Virologen, Komplexitäts- und Pandemieforscher, sowie andere wissenschaftliche Fachrichtungen haben sich mit Covid-19 intensiv auseinandergesetzt und die Regierungen mit ihren Expertisen beraten, die für die politischen Schutz-Entscheidungen als Grundlage dienen.

Die Wissenschaft hat auch bewiesen, dass sie fähig ist, in sehr kurzer Zeit wirksame Impfmittel zur Bekämpfung des Virus herzustellen. Im Schnitt sind über 50 % unserer Bevölkerung bereits einmal/zweimal geimpft, sodass die Regierungen die Vorschriften gelockert haben, obwohl die geplante Durchimpfung von 70 % nicht erreicht wurde, um eine „Herdenimmunität“ zu bekommen. Es war trotzdem richtig, denn die persönliche Betroffenheit durch die Einschränkung des Lebensstils, Kündigungen, Kurzarbeit oder Verlust des Arbeitsplatzes, Mindereinnahmen und der Tod von

Angehörigen, wird längere Zeit nachwirken. Die „3G“-Regelung: „Getestet- Geimpft-Genesen“, ist der „Türöffner“ für Bereiche, in denen besondere Vorsicht notwendig ist oder eine Vielzahl von Menschen zusammentreffen.

Es hat nicht sieben Jahre gedauert, sondern „nur“ bis zum 01.08.2021, ab dem die „Verordnung der deutschen Bundesregierung zum Schutz vor einreisebedingten Infektionsgefahren in Bezug auf das Coronavirus SARS-CoV-2“ rechtsgültig bis zum 31.12.2021 erfolgt ist. Die 50 Seiten umfassende Verordnung sehr abgekürzt: Die 3-G-Regelung (geimpft, getestet, genesen) gilt allgemein für den Grenzübertritt. Ausnahmen gibt es davon für Tagespendler, Grenzpendler und Grenzgänger; sie sind von der Anmelde- und Absonderungspflicht ausgenommen. Die Rechtsvorschrift der österreichischen Bundesregierung zum gleichen Thema mit der 3-G-Regelung, Fassung vom 06.08.21, gültig bis 31.08.21, ist inhaltlich größtenteils mit der deutschen Verordnung auch für die Grenzpendler vergleichbar. Es wäre auch wichtig, dass unabhängig von den Covid-bedingten Vorschriften spätestens jedoch im November 2021, das seit 2015 von Deutschland ausgesetzte Schengen-Abkommen, wieder in Kraft tritt, um den freien Verkehrsfluss über die Staatsgrenze wieder zu gewährleisten.

Die Pandemie hat ein persönliches Treffen der Mitglieder der EUREGIO Inntal nicht ermöglicht. Die Ergebnisse der Kommunal- und Kreiswahlen im Frühjahr 2021 hatten Veränderungen bei den Landrätinnen, Bürgermeisterinnen, Bürgermeistern und den Kreistagsmitgliedern zur Folge. So dass man nach einer Umfrage bei unseren Vereinsmitgliedern zur Meinung gelangte,



Foto: Hubert Wildguber

die Generalversammlung auf das Jahr 2021 zu verschieben und die Präsidiums-Sitzungen in Form von Video-Konferenzen abzuhalten. Die Mitglieder des Präsidiums erklärten sich einstimmig bereit, bis zur Generalversammlung Ende September 2021, ihre Funktionen beizubehalten.

Die vielseitige Arbeit unserer Geschäftsstelle unter der Leitung von Frau Magistra Esther Jennings, erfolgte fast nur mehr in Online-Konferenzen oder durch telefonische Kontakte mit den Mitgliedern, Projektinteressierten, Behörden und den für das INTERREG-Programm verantwortlichen Personen in Bayern und Tirol.

In den folgenden Seiten dieses Berichtes an die Generalversammlung sind die wichtigsten INTERREG Klein- und Großprojekte und Direktförderungen der EUREGIO Inntal, ermöglicht durch die Unterstützung der Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling, angeführt.

Deshalb nenne ich als Beispiele nur sechs Projekte in Kurzform an:

Die Strategie der EUREGIO für die Jahre 2022 bis 2027, ist der wichtige Leitfaden für die Arbeit der neuen INTERREG-Periode. In drei Online-Workshops mit jeweils 20 - 25 Teilnehmern wurde die Strategie mit den Schwerpunkten Wirtschaft (05.11.20), Mobilität (10.12.20) und Tourismus (17.02.21), unter Berücksichtigung des „**Überbegriffes Klima/Umwelt**“, erarbeitet. Das Präsidium der EUREGIO Inntal stimmte, nach vorgehender Prüfung der Unterlagen in seiner Onlinesitzung vom 30. April 2021, der Grenzraum-Strategie zu und gab diese für die Sitzung des Begleitausschusses an das Gemeinsame Sekretariat der INTERREG-Förderstelle in Linz/Donau zur weiteren Begutachtung frei.

Der „Schmugglerweg“ ist eine „geländegängige“, grenzüberschreitende Fußverbindung zwischen den Gemeinden Kössen und Schleching. Das mit €1 Mio. geförderte INTERREG-Projekt umfasst die Sanierung/Neubau eines bestehenden Weges, die Errichtung einer zweiten Fußgängerbrücke über die Großsache/Tiroler Ache, Aussichtsplattformen und die Sichtbarmachung von Gletschertöpfen aus der Eiszeit. Nur der Zähigkeit der Projektbetreiber, Gemeinden Kössen und Schleching und dem TVB Kaiserwinkl ist es zu verdanken, dass das Projekt, unterstützt von der EUREGIO Inntal, nach 10 Jahren erfolgreich mit der Eröffnung des Weges am 03.07.2021 abgeschlossen werden konnte. Abschnitte der Euregio-Marien-Wege M2 und M3 führen über den Schmugglerweg.

Mit dem INTERREG-Projekt „Pop up Stores“ wurde Jungunternehmern die Möglichkeit geboten, ohne Kosten für Miete von Räumlichkeiten und Kauf von Präsentationsmöbeln, in einer Zeitspanne von vier Wochen ihr Unternehmen vorzustellen. Die Veranstaltungen in Kufstein und Wörgl waren erfolgreich. Die

bereits geplanten, weiteren Veranstaltungen in Rosenheim, Traunstein und Trostberg wurden wegen der Pandemie auf 2022 verschoben.

Das Projekt „Erler-Wind“ der Hochschulen Kufstein und Rosenheim, ein „Klima INTERREG-Projekt“ soll durch Messungen feststellen, ob der zwischen Erl und Nußdorf vormittags und nachmittags wechselnd wehende Wind, auch eine Investition zur Stromerzeugung rechtfertigen kann.

Die Idee der Technischen Hochschule Rosenheim einen autonom fahrenden Elektro-Rollstuhl in Leichtbauweise und technologischen Funktionen, wie Infotainment, Tele-Medizin, usw. zu konstruieren, wird von der EUREGIO Inntal mit einem finanziellen Startkapital und der Gewinnung von Projektpartner, wie Fachhochschule Kufstein, Tiroler Landesberufsschule für Wirtschaft und Technik Kufstein (Mechatronik) und der Lebenshilfe St. Johann in Tirol unterstützt.

Das Landratsamt Rosenheim gab einen neuen Kulturführer „EUREGIO Inntal & Silberregion Karwendel“ heraus. Es ist ein äußerst wissenswertes Büchlein, das vom Kulturreferenten des Landratsamtes Rosenheim, Christoph Maier-Gehring (Redaktionsleitung) und Magistra Viktoria Gruber (Inhaltsrecherchen u. Umsetzung) gestaltet wurde. 2006 erschien der erste Kulturführer.

Beteiligung der EUREGIO Inntal im „Regionalen Dialogforum Nordzulauf zum BBT“:

Mit der Unterzeichnung des Staatsvertrages im Jahr 2012 in Rosenheim zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Österreich zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit beim Bau des nördlichen Bahnzulaufs zum BBT Brenner-Basistunnel, wurde der Grundstein für das EU-geförderte Großprojekt gesetzt. Mit dem Beginn eines Dialogverfahrens in einem „Erweiterten und Gemeinsamen Planungsraum“ im Jahr 2016 setzten die DB Deutsche Bundesbahn und die ÖBB Österreichische Bundesbahn Schritte, die auch ein Vorbild für künftige Verkehrsprojekte sein könnte.

In verschiedenen Dialog-Veranstaltungen wurden Vertreter von Behörden und Gemeinden, aber auch Vertreter der Umwelt- und Naturschutzverbände, der Landwirtschaft und die EUREGIO Inntal zur „Trassenfindung“ eingeladen. Fünf Planungsräume für den BBT-Zulauf befinden sich in unterschiedlichen Untersuchungs- und Planungsphasen. Für den grenzüberschreitenden „Gemeinsamen Planungsraum“ wurde die „Trasse violett“ als die geeignetste Trasse festgestellt. Nach 24 Sitzungen mit 58 Sitzungsstunden und 130 Teilnehmenden in allen Foren wurde mit der letzten Sitzung am 20.07.21 in der Fachhochschule Kufstein

BERICHT WALTER J. MAYR

das Dialogverfahren geschlossen. Das Interesse der Bevölkerung an dem Projekt sieht man an den Zahlen: 17.939 Besuche digitaler Infomarkt, 7.500 Besucher*innen bei den Infomärkten 2018 und 2019. In Rosenheim und Wörgl wurden ständige Informationszentren eingerichtet. Als Realisierungstermine für die Trassen werden von den Bahnen genannt: Streckenabschnitt Schafteu-Radfeld 2033, Gemeinsamer und Erweiterter Planungsraum 2039 und Grafing-Großkarolinenfeld nach 2040.

Mit großen Finanzierungs-Programmen hat die Politik zur Unterstützung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer erfolgreich reagiert. Die Wirtschaft fasste wieder Fuß, die Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit ging stark zurück und ist voll im Aufholprozess. Allerdings entstand durch die Verlagerung von „Produktionen aller Art“ und Forschungseinrichtungen nach Asien eine zu starke Abhängigkeit, die sich jetzt spürbar auf die westlichen Volkswirtschaften mit volatilen Preisen und verzögerten Lieferzeiten auswirkt. Die Strategie, Warenvorratslager möglichst niedrig zu halten, erweist sich jetzt als Bumerang.

Während in diesem Jahr, die Tirol passierenden PKW im Vergleich zu 2019, stark rückläufig sind, könnte die Zahl der Schwer-LKW fast das Niveau von 2019 erreichen. Gegenläufig haben sich die Bahn-Gütertransporte entwickelt.

Der Verkehr ist aber nur einer der vielen „Belaster“ des Klimas. Die schweren Schäden im Nahbereich, aber auch weltweit, durch Muren, Hochwasser und Brände, haben zur „Alarmstufe Rot“ geführt, die uns ohne Aufschub zum Handeln zwingt, um das Klima-Niveau auf einer lebenswerten Stufe zu erhalten. Seit Jahren ringen die Staaten der Welt um eine gemeinsame Antwort auf den Klimawandel. Viele Abkommen wurden geschlossen. Wenig oder gar nichts wurde davon umgesetzt. Die Temperaturen aber steigen weiter!!!

Schlussbemerkungen:

Ich bedanke mich für die sehr gute und freundschaftliche Zusammenarbeit bei allen Mitgliedern des Präsidiums, bei Vizepräsident Bürgermeister a. D., Hubert Wildgruber, unserer Geschäftsführerin, Magistra Esther Jennings, Assistent Lukas Lechner, bei Magistra Siegrid Hilger, Regionale Koordinierungsstelle im Amt der Tiroler Landesregierung und den Damen und Herren des GS Gemeinsamen Sekretariates, INTERREG-Förderung, Amt der OÖ-Landesregierung, Linz/Donau. Der Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling danke ich für das jahrelange Sponsoring, das verschiedene Projekte erst ermöglicht hat.

Ich hoffe, das die „Delta“-Variante des Virus Covid-19 die Inzidenz-Zahl nicht wieder so stark ansteigen lässt, dass ein weiterer Lockdown unvermeidlich wird. Es wäre eine schwere Prüfung für unsere Demokratie und die wirtschaftlichen Fähigkeiten.

Es war mir eine Freude, dass ich seit der Gründung der EUREGIO INN TAL im November 1998 im Vorstand der EUREGIO INN TAL mitarbeiten durfte. Davon 10 Jahre als Präsident und 9 Jahre als Vize-Präsident. Ich übergebe gerne das Amt an meinen bayerischen Nachfolger und wünsche ihm viel Freude und Erfolg in der Arbeit für die EUREGIO INN TAL.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familienangehörigen Gesundheit und Glück auf.

Walter J. Mayr



Die EUREGIO Marien-Wege Pilgerführer sind gedruckt.

Auskunft für den Bezug der Pilgerführer bei den TVBs, den Tourismusbüros der Gemeinden. Servicestelle und Pilgerpass-Ausgabe im Buch-Cafe Kufstein, info@buch-cafe.tirol Mehr Infos dazu: kontakt@euregio-marienwege.eu www.euregio-marienwege.eu

Macht euch auf den Weg!

*Vizepräsident Euregio
Inntal & Mandatsträger
im Kreistag Rosenheim*



Foto: privat

Die letzten Jahre habe ich versucht, meine Berichte mit einem passenden Zitat zu versehen. 2020 und auch 2021 haben uns gelehrt, dass nicht alle Situationen mit einer zutreffenden Aussage zu beschreiben sind. Jede Krise und Herausforderung beinhaltet eine Chance, eine Gelegenheit etwas zu verbessern – das mag wohl seine Richtigkeit haben, aber erzähl dies einem Menschen der aufgrund von Covid19 Angehörige verloren hat, seinen Arbeitsplatz, ...

Erzähl dies Menschen, welcher aufgrund der geschlossenen Grenzen ihre Liebsten nicht mehr sehen konnten und die durch die Grenzschießung Isolierung erfahren haben. Wie fast bei allen Krisen sind die schwächsten Glieder unserer Gesellschaft am stärksten betroffen. Ältere Menschen, welche aufgrund ihrer gesundheitlichen Risiken keinen Besuch mehr empfangen konnten und Kinder, welche aufgrund der Schulschließungen und des Lockdowns isoliert von FreundInnen und MitschülerInnen waren...

Dennoch möchte ich eine positive Erkenntnis hervorheben. Die Grenzschießungen haben gezeigt, wie eng verwoben die Menschen im Euregio Inntal Raum miteinander sind. Wir haben die letzten Jahre selbstverständlich miteinander gearbeitet, gelebt, haben Kultur- und Sportveranstaltungen dies und jenseits der Grenze besucht, bayerische Kinder besuchen Schulen in Kufstein, einige Tiroler Kinder Schulen in Oberaudorf, auf der Fachhochschule Kufstein und der Technischen Hochschule Rosenheim lernen junge TirolerInnen und BayerInnen zusammen. In Kiefersfelden, Oberaudorf und anderen Grenzgemeinden treffen wir bei unseren Einkäufen TirolerInnen, die tagtäglich für ihre Besorgungen über die Grenze fahren und auch in Kufstein bewegen sich die BayerInnen aus der Grenzregion wie selbstverständlich. Derweil sind die Grenzen wieder offen, auch unsere Präsidiumsitzungen haben derweil wieder in Präsenz stattfinden können. Wir alle nehmen das Leben wie vor dem ersten Lockdown wieder auf und schätzen unser Miteinander unabhängig der Staatsgrenzen umso mehr. Wir haben unsere Treffen vermisst und Onlinesitzungen können den persönlichen Kontakt nur bedingt ersetzen. 2019 und 2020 haben gezeigt, wie wichtig die offenen Grenzen für die Menschen im Euregio Inntal Raum sind.

Herzlichst Ihr
Hubert Wildgruber
Bürgermeister a.D.,
Vizepräsident der Euregio-Inntal,
Mitglied des Kreistages Rosenheim



Foto: Hubert Wildgruber

ALM-DIALOG

EUREGIO Inntal lud wieder zum „Alm-Dialog“ ein.

Der erste Erfahrungsaustausch zum Thema „Almgebiet“ führte 2017 zu einer INTERREG geförderten Ausbildung von Almführer*innen, die von 30 Personen aus Tirol und Oberbayern erfolgreich abgeschlossen wurde. Ein wesentlicher Teil war die Sensibilisierung des Verhaltens von Besuchern beim Betreten des Almgebietes, dem Lebensraum der einheimischen Weide-/Wildtiere und Pflanzen.

Die Teilnehmer beim Alm-Dialog am 24.08.2021 in Kufstein, waren Vertreter*innen der Almbauern, Tourismusverbände, Kammern, Forstbehörde, Jagdaufsicht und Politik aus Bayern und Tirol. Die eingeladenen Wildtiermanager für „Große Beutegreifer“ aus Hof/Franken, Innsbruck und München wurden urlaubsbedingt von ihren Behörden entschuldigt. Nach der Begrüßung und einleitenden Worten zum Thema „Almwirtschaft und Biodiversität auf unseren Almen“ eröffnete der Präsident der EUREGIO Inntal, Walter J. Mayr, den Erfahrungsaustausch

Josef Lanzinger, Obmann des Tiroler Landwirtschaftsvereins und Leiter der Bezirkslandwirtschafts-Kammer Kufstein, wies auf die Wichtigkeit der Beweidung der Almböden zur Erhaltung der Biodiversität und als CO₂-Speicher (mehr als ein Wald) hin und auf die große Bedeutung der Almwirtschaft für die Umwelt und des Klimas. Josef Lanzinger zeigte das auch in Zahlen: In Tirol gibt es ca. 200 Almen mit ca. 380.000 ha Almflächen auf die 180.000 Weidetiere aufgetrieben werden. Eine Besonderheit bei der Tiroler Almwirtschaft ist die Milchkuh-Alpung mit über 30.000 Almkühen (Gesamt Österreich 50.000). Hinzu kommen noch 65.000 Schafe (Österreich Gesamt 110.000). Dreiviertel der Almbetreiber*innen zahlen bei der Bewirtschaftung der Almen bereits drauf. Die unkontrollierte Entwicklung der Wolfspopulation gefährdet die bereits schwierige Situation der Almbetreiber*innen zusätzlich. So wurden 2021 bis Mitte August bereits 280 Schaf- und Nutztiere gerissen, in Bayern waren es 39. Es gab in Tirol bereits einen vorzeitigen Abtrieb von 2.500 Tieren von den Almen ins Tal. Die höhere Temperatur im Tal verlangt ein vorzeitiges Scheren der Schafe und durch die Beweidung fehlt dann das Futter für den Winter. Ohne Bewirtschaftung der Almen gehen auch die Pflanzenvielfalt und die Insekten, wie z. B. Bienen und Schmetterlinge verloren. Zugewachsene Almen mindern das Interesse an einem Urlaub in den Bergen.

Michael Jäger, Obmann der Bezirkslandwirtschafts-Kammer Kufstein, sprach die EU-Habitat-Richtlinie (Fauna/Flora) an, die dem Wolf einen höheren Schutzstatus als den Almen einräumt. Ziel muss es sein, ei-



Foto: Hubert Wildgruber

nen Schutz für unsere Weidetiere zu erhalten, wie er für die Rentiere in Finnland und Schweden besteht. Die Schafherden in Tirol sind keine große Herde, sondern von Nebenerwerbsbauern mit kleinen Herden mit 10 - 20 Stück, die auf der Alm nicht zu einer Herde zusammenwachsen und damit das Hüten erschweren. Herdenschutzzäune sind im Gebirge schwer aufzustellen und für das heimische Wild eine große Gefahr. Die Wolfsproblematik ist in Österreich, besonders in Großstädten, zu wenig bekannt. Deshalb muss in der Öffentlichkeit - in Bayern und Tirol - mehr Verständnis für die Probleme des ländlichen Raumes geweckt werden. Die Landwirte sind für das Wohl ihrer Tiere verantwortlich. Solange Wölfe auf unseren Almen einen hohen Schutzstatus genießen, ist das unmöglich.

Katherina Kern, Almbäuerin auf dem Sudelfeld, Kreisrätin und Kreisbäuerin im Landkreis Rosenheim, wies daraufhin, dass die EU-Habitat-Richtlinien und die nationalen Gesetze kaum umzusetzen sind. Der Herdenschutz mit Zäunen ist schwierig durchzuführen. Den Wölfen sind bestimmte Gebiete zuzuweisen.

Für Hubert Wildgruber, Vizepräsident der EUREGIO Inntal und Kreisrat des Landkreises Rosenheim, z. Zeit „Alminger“ auf dem Sudelfeld“, ist es unverständlich, dass der Sender BR 24 des Bayerischen Rundfunks, anfangs das Bild eines Wolfes zeigt, das als Signet, als Werbung für den Wolf, verstanden werden könnte. Die Almbauern/-Bäuerinnen haben zu wenig Unterstützung für ihre Belange. Es ist wichtig, diesen mehr Gehör in der Gesellschaft zu verschaffen.

Josef Fuchs, Almbauer und Obmann der Bezirkslandwirtschaftskammer Kitzbühel, gab beispielhaft an, wie grausam Schafe durch Wölfe gerissen worden sind und zu welchem menschlichen Leid die zerfressenen Körper der Schafe bei ihren Eigentümern geführt haben. Die

Konsequenz daraus, die Schafe wurden von den Almen abgetrieben, manche Halter haben ihre Stalltüren „zugenagelt“ und die Schafhaltung aufgegeben. Jetzt fressen die Schafe im Tal das Gras, das man für die Winterfütterung benötigt.

Hannes Eder, Bürgermeister der Gemeinde Wildschönau, Almbauer und stellv. Obmann des Kufsteiner Bauernbundes, meinte in seiner Wortmeldung, das Thema Wolf ist ein emotionales Thema und wird auch so behandelt.

Werner Fröwes, Schäferin, Amerang, informierte, es gehe nicht nur um den Schutz der Weidetiere vorm Wolf, sondern auch um die Wildtiere. Es wurden ihm auch Schafe gerissen.

Brigitte Regauer, Almbäuerin und Kreisrätin im Landkreis Rosenheim, ist sich in ihrem Beitrag mit den Vorrednern einig. Sie weist darauf hin, dass ein Wolfsabschuss eine Klage durch die Naturschutzbefürworter*innen zur Folge haben könnte.

Die Abgeordneten zum Tiroler Landtag, Josef Edenhauer und Alois Margreiter, Bürgermeister von Breitenbach, selbst Almbauern, hielten es für wichtig, den Wolfsbestand in den bereits vorhandenen Schutzgebieten auf einem niedrigen Stand zu halten. Kosten des Herdenschutzes sind enorm. Die Entschädigungszahlungen können den Verlust eines Weidetieres nicht ersetzen. Wölfe sind auf unseren Almen zu bekämpfen.

Die Abgeordnete zum Tiroler Landtag, Barbara Schwaighofer, sagte ihr Unterstützung zu und schlug vor, Gespräche mit der Europa-Region Tirol-Südtirol-Trentino aufzunehmen. Es geht nicht um Entschädigungszahlungen, es geht um Lebewesen. Dazu sind die Medien ins Boot zu holen.

Josef Huber, stellv. Landrat des Landkreises Rosenheim, vertritt die gleiche Meinung und meinte auch, dass der Schutz des Lebens nur durch wolfsfreie Gebiete erreicht werden kann. Der Abschuss von Wölfen ist äußerst schwierig.

Giulia und Ortlof von Crailsheim, Gutsbesitzer in Amerang, schlugen vor, eine Studie, „wie gefährlich ist der Wolf,“ durch die EUREGIO Inntal in Auftrag zu geben. Es besteht keine Zeit für eine langsame Meinungsbildung, wir müssen mit Fakten überzeugen. Zu der Problematik mit den geschützten Bibern kommen nun die Wölfe dazu.

Michael Lamprecht, Bezirksjägermeister von Kufstein, informierte, dass in seinem Revier mehrere Stück Rotwild von einem Wolf gerissen worden sind. Trittsiegel und Kot waren nachweisbar, den scheuen Wolf bekam er, trotz täglichen Ansitzens im Revier, nicht zu Gesicht.

Dr. Georg Kasberger, Leiter des Amtes für Landwirtschaft und Forsten, Rosenheim, sah dringenden Handlungsbedarf und regte an, Maßnahmen, die in Österreich funktionieren auch in Bayern zu übernehmen.

Christina Pfaffinger, Geschäftsführerin des TVB Chiemsee-Alpenland, Johannes Adelsberger, Obmann des TVB Wilder Kaiser, Thomas Schönwälder, GF des TVB Kaiserwinkl und Manfred Hautz, Touristiker und Obmann der Wirtschaftskammer Kufstein, bestätigten, dass die Tourismusverbände die Almwirtschaft bereits unterstützen. Sie treten für unbedenkliches Wandern ohne Zäune auf den Almen ein.

Schlussbemerkung:

Es ist bekannt, dass Tirol und Bayern mit seinen Kulturlandschaften und seinen Almgebieten, bevorzugt als Urlaubsorte ausgewählt werden. Fast nicht vorstellbar ist, dass Gäste und Einheimische zwischen „Zaungassen“ auf den Almen wandern und vielleicht noch befürchten müssen, von Herdenhunden angegriffen zu werden. Sicherheit ist ein wichtiger Faktor für die Auswahl der Urlaubsdestination. Das Sicherheitsbedürfnis gilt auch für die einheimische Bevölkerung. Wer von uns hätte gerne, wie es bereits in norddeutschen Bundesländern geschieht, dass ein Wolf durch den eigenen Garten läuft, zumal wenn man noch kleine Kinder hat.

Nicht nur die Almwirtschaft als wichtiger Produzent von hochwertigen Lebensmitteln und als Kulturpfleger, der Tourismus als sehr bedeutender Wirtschaftsfaktor; damit allgemein Arbeitsplätze und Einkommen sind gefährdet, wenn die Europäische Kommission und das Europäische Parlament die Habitat-Richtlinie nicht ändern.

Unser Lebensraum, Siedlungsgebiete von Menschen, landwirtschaftliche Flächen im Tal und auf den Almen, sind von Beutegreifern in Tirol und in der bayerischen Alpenregion frei zu halten!

Die EUREGIO Inntal wird den Alm-Dialog weiterführen und darüber berichten.

Walter J. Mayr



Foto: Hubert Wildgruber

GENEHMIGTE INTERREG PROJEKTE

Die neugenehmigten Kleinprojekte:

KP EURI39 | Weihnachtswald

Leadpartner: Technische Hochschule Rosenheim
Projektpartner: Volksschule Kirchdorf, Grundschule Reit im Winkl, Bayerische Staatsforsten, Forstbetrieb Ruhpolding
Projektlaufzeit: 01.11.2020 bis 30.06.2021



Foto: TH Rosenheim

Kinder lernen im Wald über die Funktion und Pflege des Waldes

Holz, als natürlicher Baustoff, kann einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen der Klimaschutzziele leisten.

Grundlage für die dazu erforderliche Bewusstseinsbildung in der Gesellschaft ist die Vermittlung eines Verständnisses für das Material, dessen Möglichkeiten und dessen Herkunft bereits in der schulischen Bildung.

An bayerischen Schulen werden diese Ansätze im Rahmen der Waldpädagogik durch die Bayerische Forstverwaltung verfolgt. Im bayernweiten Durchschnitt soll jedes Schulkind während seiner Schulzeit einmal an einer waldpädagogischen Veranstaltung der Forstverwaltung teilnehmen. Üblicherweise finden die Waldführungen in der 3. Klasse statt. In Österreich wird dieser Ansatz nicht verfolgt, jedoch sollte ein grundsätzliches Verständnis für Waldbau und Waldökologie bereits in den Volks- und Grundschulen vermittelt werden. Es ist wichtig, Kindern realitätsnah die Funktion und Pflege des Waldes zu vermitteln. In diesem Zusammenhang soll die Arbeitsintensivität der Jungwaldpflege, des Verbisschutzes etc. vermittelt werden. Bambi kann auch Schäden verursachen und ein Baum ploppt nicht aus dem Boden, wie in manchen Comics vermittelt wird.

Grenzübergreifende Bildungsunterstützung und Aufbau eines gemeinsamen Bildungskonzeptes der unteren Jahrgangsstufen in Bezug auf alpinen Waldbau und Holzverwendung im Sinne des Klimaschutzes durch Bauen mit Holz.

Es ist wichtig, Schüler und deren Eltern bereits im Rahmen von Schulveranstaltungen aktiv in die Thematik des Waldbaus und der

Waldökologie einzubinden. Ein Ansatz zur Integration der Familie ist, entsprechend dem neuartigen Trend der Verwendung getopfter Christbäume, den Familien der teilnehmenden Schulklassen aus Kirchdorf in Tirol und Reit im Winkl die Möglichkeit zur Projektteilnahme zu geben, indem man für Weihnachten einen getopften Nadelbaum aus der Baumschule (keine Setzlinge) zur Verfügung stellt, die Bäume nach Weihnachtsgebrauch anschließend zwischenlagert und im Frühjahr im Rahmen von Projekttagen pflanzt und betreut. Dabei können die Schüler „Ihren“ Baum begleiten und auch bei weiteren Projekttagen, zusammen mit den örtlichen Waldaufsehern und Forstämtern die Pflege und Aufzucht des Baumes (z.B. Verbiss- und Schälschutz, etc), kennenlernen. Durch gemeinsame Unterrichtsveranstaltungen der Technischen Hochschule Rosenheim in Zusammenarbeit mit proHolz Tirol an den Volksschulen werden den Kindern die Möglichkeiten des Hochleistungsbaustoffes Holz durch praktische Experimente (z.B. Modellbrückenbauwettbewerb, welche selbst gebastelte Brücke hat die höchste Tragfähigkeit) wird eine ideale Verbindung zwischen Waldbau, Waldpflege und Holzverwendung hergestellt. Durch gemeinsame Multiplikatorenschulungen der Lehrkräfte über Waldbau im Bergwallerlebniszentrum des StmELF in Ruhpolding wird mit den Lehrern ein gemeinsames Unterrichtskonzept entwickelt, welches in den jeweiligen Klassen umgesetzt wird.

Der Projektstart war im November 2020. Die Kinder bekamen dazu einen Weihnachtsbaum im Topf aus der Baumschule. Nach der Weihnachtszeit wurden die kurz zwischengelagerten Bäume wieder in die Natur eingepflanzt. Seitdem können die Schüler ihren Baum begleiten und lernen zusammen mit den örtlichen Waldaufsehern und Forstämtern alles zur Pflege und Aufzucht der Bäume.

KP EURI40 | Qualitätsvolle und integrierte Versorgung von Menschen mit Schlaganfall: Vergleich von innovativen Versorgungskonzepten in Tirol und Bayern

Leadpartner: Technische Hochschule Rosenheim
Projektpartner: FHG Fachhochschule Gesundheit Innsbruck
Projektlaufzeit: 01.03.2021 bis 31.12.2021

Personen mit einer chronischen Krankheit, wie zum Beispiel Schlaganfall, benötigen eine integrierte, das heißt interprofessionelle und sektorenübergreifende Versorgung. In der Praxis ist eine integrierte Versorgung unter anderem durch sektorenspezifische Finanzierungsmodelle und professionsspezifische Standards und Anforderungen sowie Mangel an interprofessioneller Kooperation und fehlender Vergütung erschwert, was wiederum eine Herausforderung für die qualitätsvolle, effiziente und sichere Patientenversorgung

darstellt. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, wurden in Tirol (Integrierter Patienten- bzw. Behandlungspfad) und Bayern (Schlaganfalltote) innovative Versorgungskonzepte im Bereich der Erwachsenen-Schlaganfallversorgung entwickelt und umgesetzt. Beide Versorgungskonzepte verfolgen grundsätzlich das Ziel, die Versorgung von Menschen, die von einem Schlaganfall betroffen sind, zu optimieren, unterscheiden sich jedoch in Struktur- und Prozessparametern.

Ziel dieses Kleinprojektes ist es, Charakteristiken einer qualitätsvollen und integrierten Versorgung im Kontext eines innovativen Versorgungskonzeptes herauszuarbeiten. Insbesondere stellen wir die Fragen



Foto: Pixabay

Prävention und die richtige Versorgung retten Menschenleben

I: wovon profitieren Betroffene in diesen innovativen Versorgungskonzepten am meisten,

II: welche Synergien ergeben sich durch die genannten Versorgungskonzepte für Versorgungsstrukturen und -prozesse und

III: welche Kompetenzen sind für die Leistungserbringung innerhalb dieser Versorgungskonzepte notwendig. Die Antworten auf diese Fragen dienen als Grundlage, um mögliche grenzübergreifende Aspekte zur Weiterentwicklung ausgewählter Aspekte der Versorgungskonzepte zu definieren, welche wiederum als Vorbereitung eines INTERREG Projektes zur Schaffung von grenzüberschreitender Kompetenz dienen sollen.

Das Landesinstitut für Integrierte Versorgung Tirol (LIV; vertreten durch Mag. Julia Runge, MA) sowie Social Impact Rating & Analysis GbR (Inhaber Elmar Stegmeier, welcher durch Beauftragung der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe in Konzeption und Evaluation der Schlaganfall-Losten Programme involviert ist) stellen unterstützende Projektpartner dar.

Dieses Projekt beinhaltet einen eintägigen Workshop sowie dessen Vor- und Nachbereitung. Am Workshop nehmen die Projektpartner und unterstützenden Partner teil, je drei Personen, die von Schlaganfall betroffen sind und Leistungen im Rahmen dieser Versorgungskonzepte erhalten haben und auch je zwei Leistungserbringer innerhalb dieser Versorgungskonzepte und Studierende welche in der Vorbereitung des Workshops mitgearbeitet haben. Die oben genannten Fragen werden im Workshop mit allen Teilnehmer*innen diskutiert. Als Diskussionsgrundlage dienen einerseits die Erfahrungsberichte der Teilnehmer*innen, wie auch theoretische Überlegungen zu den Versorgungskonzepten und deren Charakteristika. Diese Überlegungen werden im Vorfeld mittels Studentischer Projekte erarbeitet und am Workshop vorgestellt. Basierend auf den Ergebnissen dieses Workshops erfolgt die Identifikation relevanter

Themen und konkreter Zielsetzungen für die qualitätsvolle und nachhaltige Weiterentwicklung der beiden Versorgungskonzepte sowie für die Erstellung eines INTERREG Projektes zur Schaffung von grenzüberschreitender Kompetenz. Im Rahmen des Workshops wird eine öffentliche Podiumsdiskussion zum Thema stattfinden, um in Interaktion mit der breiteren Öffentlichkeit die genannten Fragen zu diskutieren.

Im Rahmen dieses Projektes werden regionale Versorgungskonzepte hinsichtlich relevanter Aspekte (Nutzen für Betroffene, Synergien für Versorgungsstrukturen und -prozesse, erforderliche Kompetenzen) systematisch evaluiert, um so grenzübergreifende Kompetenzentwicklung auf Versorgungs- wie auch Organisationsebene zu stärken, um gesellschaftlichen Herausforderungen zu begegnen.

Am 1. Oktober 2021 wird nun dazu der Workshop „Qualitätsvolle und integrierte Versorgung von Menschen mit Schlaganfall“: Vergleich von innovativen Konzepten in Tirol und Bayern in der FH Gesundheit in Innsbruck stattfinden.

Neues von laufenden Projekten:

Berufsbegleitender Weiterbildungslehrgang „Master of Business Administration (MBA) Soziale Arbeit“



Foto: FH Kufstein Tirol

Beim offiziellen Kick-off in der FH Kufstein trafen sich die ProjektpartnerInnen v.l.: Prof. Walter J. Mayr, Vize-Rektorin Diane Freiburger, Christine Dengler und Dr. Alexander Dexhaimer

Leadpartner: International Business School GmbH der FH Kufstein Tirol

Projektpartner: DWRO-consult gGmbH

Projektdauer: 01.11.2018 bis 30.09.2021

„Dieses engagierte Vorhaben konnte inzwischen abgeschlossen werden. Der berufsbegleitende Lehrgang konnte in den Lehrplan der International Business School implementiert werden. Die Zusammenarbeit mit der DWRO-consult gGmbH wird fortgeführt werden. Der nun reguläre Lehrgang wird in Bayern und Tirol gleichermaßen beworben.“

GENEHMIGTE INTERREG PROJEKTE

DataKMU: Vernetzung und Wissenstransfer im Bereich Data Science

Leadpartner: Fachhochschule Kufstein
Projektpartner: Universität Passau, Fachhochschule Salzburg, Fachhochschule Vorarlberg, Hochschule für angewandte Wissenschaften Kempten/HKE, Universität Salzburg
Projektlaufzeit: 01.05.2019 bis 30.04.2021

„Die Wissenskooperation hat zwischenzeitlich trotz Covid19 zahlreiche innovative KMUs im Grenzraum unterstützen können. Die Veranstaltungen wurden mit jeweils 100 TeilnehmerInnen online durchgeführt. Die Projektpartner arbeiten an neuen Ideen, um die Data getriebenen Kompetenzen im Grenzraum zusammenzuführen.“



Foto: FH Kufstein Tirol

Kooperation zu grenzüberschreitender Zusammenarbeit zwischen Bayern, Tirol, Vorarlberg, Salzburg und Oberösterreich zur Förderung von Architekturwettbewerben

Leadpartner: Bundeskammer der ZiviltechnikerInnen | Arch+Ing in Vertretung der direkten TN im Projektgebiet (LK T+V, LK SBG+OÖ)
Projektpartner: Bayerische Architektenkammer
Projektlaufzeit: 01.07.2019 bis 30.06.2022

„Im Herbst 2020 wurde eine Mitgliederumfrage bei den ArchitektInnen aus Österreich und Bayern durchgeführt. Es bestätigte sich, dass oft das Fehlen von umfassendem Wissen zu einem vermeintlich unüberwindbaren Hindernis für die grenzüberschreitende Tätigkeit wird. Am 18. März 2021 fand das 1. grenzüberschrei-



Foto: Margit Friedrich

Projektembleme

tende Fachsymposium mit dem Titel „Grenzen durch Wettbewerb gemeinsam überwinden“. Dieses musste aufgrund der Covid19 Pandemie online durchgeführt werden. Wir freuen uns auf das 2. Fachsymposium.“

Großprojekt Klobenstein, Nachhaltige Inwertsetzung des Natur und Kulturerbes Klobensteinschlucht von Bayern bis Tirol

Leadpartner: Gemeinde Kössen
Projektpartner: Gemeinde Schleching, TVB Kaiserwinkl



Foto: HFB-Bau

von links nach rechts: Bürgermeister von Schleching Josef Loferer, Obmann von TVB Kaiserwinkl Gerd Erharder, Pfarrer Rubert Toferer, Bürgermeister von Kössen Reinhold Flörl, Präsident Walter J. Mayr, CSU Labg. Klaus Steiner, Landtagsabgeordneter Georg Kaltschmied bei der Eröffnungsfeier Schmugglerweg Klobenstein

Projektlaufzeit: 01.07.2019 – 30.06.2022
 „Am 3. Juli 2021 fand die offizielle Eröffnung des Schmugglerweges zwischen Kössen und Schleching mit neuer Brücke mit den vielen Beteiligten statt. Es wurden Wegbaumaßnahmen, Aussichtsplattformen, eine imposante Hängebrücke, ein Panoramasteg, Rastplätze und Infotafeln für diese sagenhafte Schlucht verwirklicht. Um dieses Naturerlebnis der Öffentlichkeit näher zu bringen, gibt es eine Website zur Klobensteinschlucht unter www.schmugglerweg.com. Dort findet der Interessierte viele Informationen zur Klobensteinschlucht und dem Schmugglerweg.“

Attraktivität und Imagebildung des Tourismus als Arbeitgeber

Leadpartner: Fachhochschule Salzburg GmbH
Projektpartner: Fachhochschule Kufstein Tirol Bildungs GmbH, Standortagentur Tirol GmbH, Innsbruck Chiemgau Tourismus e.V., Traunstein
Projektlaufzeit: 01.09.2019 bis 30.06.2022

„Nachdem eine wichtige Datengrundlage mittels Fokusgruppeninterviews erhoben wurde, konnte ein umfassendes Schulungs-



Foto: FH Kufstein

Beim 1. Workshop mit ExpertInnen aus der regionalen Tourismus-Branche in der FH Kufstein

programm mit dem Titel „innovative Führungs- und Organisationsansätze im Tourismus“ entwickelt werden. Die kommenden Seminartermine mit kostenloser Teilnahme entnehmen Sie bitte auf der Website: www.attraktivertourismus.eu/schulungsprogramm/

Großprojekt Interaktiv Weitwandern auf kultur- und naturhistorischen Pfaden zwischen Bayern und Tirol

Leadpartner: Gemeinde Fischbachau
Projektpartner: Gemeinde Bayrischzell, Gemeinde Thiersee
Projektlaufzeit: 01.07.2019 – 30.06.2022



Foto: clip Kommunikation

„Im Projekt „Interaktiv Weitwandern auf kultur- und naturhistorischen Pfaden zwischen Bayern und Tirol“ konnten trotz der Pandemie einige Inhalte erfolgreich umgesetzt werden.

Neben der Infrastrukturmaßnahme mit der „Erlebarmachung Wasser“ an der Leitzach, konnten weitere Maßnahmen begonnen werden. Neben der Detailplanung und die letzten Bewilligungen für das fehlende

Wegstück des Wanderweges am Ursprungpass zwischen Bayrischzell und Thiersee, wurden die technischen Details zum Bau der Fußgängerbrücke in Bayrischzell geklärt.

Ein wesentlicher Projektteil umfasst das Thema Marketing, welches in mehreren inhaltlichen Diskussionen zwischen den Projektträgern und der beauftragten Agentur sehr erfolgversprechend umgesetzt wurde. Zusammen mit der entsprechenden Strategie und Inhalten wird der interaktive Wanderweg den Namen „Ursprungsweg“ tragen und als solcher mit verschiedenen Maßnahmen beworben.“ Ein Abschnitt der Euregio Marien-Wege M2 und M4 führen über diesen Weitwanderweg.

Grenzüberschreitender Loipenzusammenschluss Thiersee – Bayrischzell

Leadpartner: Tourismusverband Kufsteinerland
Projektpartner: Gemeinde Bayrischzell
Projektlaufzeit: 15.12.2019 bis 31.12.2021



Foto: TVB Kufsteinerland

Am 13.01.2020 beim Pressegespräch zur Eröffnung des Loipenzusammenschlusses

„Aufgrund der Grenzschließungen war auch die grenzüberschreitende Loipe in der letzten Wintersaison nur eingeschränkt nutzbar. An der bayerisch/Tiroler Grenze hieß es für die LangläuferInnen jeweils umzudrehen. Die engagierten ProjektpartnerInnen lassen sich jedoch nicht entmutigen und haben für die kommende Wintersaison die Weiterentwicklung der Loipe in Planung. Dafür wurde das Projekt auch verlängert. Ergänzend werden grenzüberschreitende Langlaufevents die Sportart in der Region stärker präsent machen.“

Sozialraumorientierte und inklusive Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung in der Grenzregion ‚Bayern – Tirol‘

Leadpartner: Diakonisches Werk des Evang.-Luth. Dekanatsbezirks Rosenheim e. V.
Projektpartner: MCI Management Center Innsbruck Internationale Hochschule GmbH
Projektlaufzeit: 01.04.2020 bis 31.03.2021

„Das Projekt wurde inzwischen erfolgreich abgeschlossen. Die Forschungsergebnisse der Handlungsfelder und Handlungsempfehlungen für Bayern und Tirol zur Unterstützung der Menschen mit Beeinträchtigungen wurden veröffentlicht. Die Ergebnisse wurden in einer Broschüre sowie auf der Website www.interreg-bayern-tirol.info vorgestellt. Die Projektergebnisse machen deutlich, dass die Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Behinderung in Grenzregionen durch eine interregionale Zusammenarbeit alle im Sozialraum beteiligten AkteurlInnen erreicht werden konnten.

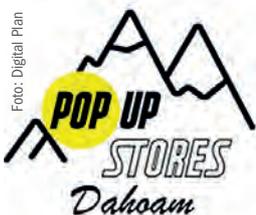


Foto: pixabay

GENEHMIGTE INTERREG PROJEKTE

KP EURI28 | Pop-up-Stores Bayern / Tirol Der neue ländliche Raum: kreativ und innovativ

Leadpartner: Wirtschaftsförderungs GmbH des Landkreises Traunstein
Projektpartner: Wirtschaftskammer Tirol, Bezirksstelle Kufstein
Projektlaufzeit: 01.01.2020 bis 31.12.2020



Projekt-Logo für den einheitlichen Außenauftritt der

Da es bei diesem Vorhaben ja gerade darum geht, Jung-UnternehmerInnen die Möglichkeit zugeben, Erfahrungen im anaflogenen Verkauf zu sammeln und sich Vorort zu vernetzen, haben die ProjektpartnerInnen beschlossen, das Projekt zu verlängern. So ist geplant, drei weitere Pop up Stores im kommenden halben Jahr durchzuführen.

Nach den beiden ersten erfolgreichen Terminen in Kufstein und Wörgl hat sich gezeigt, wie groß der Bedarf ist und welche Vielfalt an jungen innovativen UnternehmerInnen im Euregio Inntal Raum ansässig sind.

KP EURI29 | Kulturführer Euregio Inntal & Silberregion Karwendel

Leadpartner: Landratsamt Rosenheim
Projektpartner: Stadt Kufstein, Stadt Schwaz
Projektlaufzeit: 01.01.2020 bis 30.09.2020



V.l.: Landrat Otto Lederer, Autorin Viktoria Gruber, Bürgermeister von Kiefersfelden Hajo Gruber, Präsident Walter J. Mayr und Kulturreferent Christoph Maier-Gehring (LK Rosenheim) bei der PK in Kiefersfelden

Der Kulturführer wurde bereits im Sommer 2020 fertiggestellt, konnte aber aufgrund der COVID19 Pandemie erst der Öffentlichkeit vorgestellt werden und an die Gemeinden verteilt werden

Nach langem Warten war die Freude über das gelungene Werk bei den Beteiligten umso größer.

So haben 68 Städte, Märkte und dörfliche Gemeinden bei diesem grenzüberschreitenden Vorhaben mit ihren Informationen zur Fertigstellung mitgewirkt. Dieser Kulturführer ist nicht nur für die Gäste der Euregio Inntal Region, Silberregion Karwendel interessant, sondern auch für die Bevölkerung, welche mehr über die Nachbargemeinden erfahren.

Inzwischen sind fast alle 15.000 Stück bereits vergriffen. Eine digitale Version steht als Download auf unserer Homepage unter: <https://euregio-inntal.com/der-neue-kulturfuehrer-euregio-inntal-silberregion-karwendel-ist-da/>

KP EURI31 | Verkehrsstudie Geigelsteinlinie – ein Bergsteigerbus ohne Grenzen



Mit den „Öffis“ zum Ausflugsziel - unterwegs in der Gemeinde Schleching

Leadpartner: Rosenheimer Verkehrsgesellschaft m.b.H.
Projektpartner: Euregio Inntal – Chiemsee – Kaisergebirge – Mangfalltal
Projektlaufzeit: 01.06.2020 bis 30.11.2020

„Das Projekt wurde inzwischen erfolgreich abgeschlossen und die Studie bei einem Workshop den interessierten Gemeinden und VerkehrsträgerInnen vorgestellt. Diese kann nun als wesentliche Entscheidungsgrundlage zum regionalen Ausbau des grenzüberschreitenden ÖPNV herangezogen werden. Die Studie steht als Download auf unserer Homepage zur Verfügung. <https://euregio-inntal.com/verkehrsstudie-geigelsteinlinie-einbergsteigerbus-ohne-grenzen/>

KP EURI33 | LiDAR Windmessung Nussdorf – Erl

Leadpartner: Fachhochschule Kufstein Tirol Bildungs GmbH
Projektpartner: Technische Hochschule Rosenheim
Projektlaufzeit: 01.06.2020 bis 31.05.2021



Foto: Euregio Inntal

Das Forschungsteam der FH Kufstein Tirol mit dem Partner des LiDAR Windmessgeräts (GWU).

Das Interreg Projekt Lidar Windmessung Nussdorf – Erl war ein Kooperationsprojekt zwischen der TH Rosenheim und der FH Kufstein. Das Projekt ist ein Folgeprojekt des TWF Projektes „Erl Wind“. Der Start war Juni 2020 und das Projekt wurde über die Dauer eines Jahres durchgeführt. Ziel war die Erfassung der Charakteristika eines Windfeldes im Inntal und dem Rosenheimer Becken im Grenzgebiet Tirol-Bayern. Die Messung wurde dabei mit einem LiDAR (Light Detection and Ranging) Gerät durchgeführt. Die Messung erfolgte dabei über zwei Monate an zwei unterschiedlichen Standorten. Im Anschluss der Messung wurden die erhobenen Daten ausgewertet und die beiden Standorte miteinander verglichen, um das grenzüberschreitende Windpotential bewerten zu können. Somit konnte das Ziel das Windfeld in seiner vertikalen Mächtigkeit zwischen Nußdorf (D) und Erl (Ö) zu bewerten, erfolgreich umgesetzt werden.

Im Zuge des Projektes wurde die These von überdurchschnittlichen Windgeschwindigkeiten an den Messstandorten bestätigt. Die Messungen erweitern das bereits bekannte technisch nutzbare Windkraftpotential im Inntal und dem Rosenheimer Becken und bilden somit die Grundlage für eine mögliche Windkraftnutzung. Die Projektpartner setzen ihre Arbeit zu dem Thema Erl Wind fort.

KP EURI34 | Barocker Kulturpfad Vergessen – Verschollen – Wiedergefunden

Leadpartner: Fachhochschule Kufstein Tirol International Business School GmbH
Projektpartner: Gemeinde Oberaudorf
Projektlaufzeit: 01.06.2020 bis 30.05.2021

Mit dem „Barocken Kulturpfad“ soll ein grenzüberschreitendes geographisches Kulturdreieck aufgebaut werden (Erl – Kufstein – Oberaudorf), um sowohl der kulturinteressierten Bevölkerung als auch Touristen ein interessantes und abwechslungsreiches Programm bieten zu können. Dabei soll zwischen den unterschiedlichen Konzepten der einzelnen Partner ein Zusammenhang hergestellt werden (bspw. ein Besucher des Festpielhauses Erl), hat danach die Möglichkeiten sich weiter kulturell zu „unterhalten“, um

bei einen der Projektpartner das kulturelle Erlebnis, ob Theater, oder Musik weiterzuführen).

Inzwischen wurde bereits der erste Workshop gehalten und eine Homepage erstellt: <https://kunst-im-inntal.com/>

Da größere Präsenzveranstaltungen im vergangenen Jahr denkunmöglich waren, wurde die Laufzeit des Vorhabens verlängert und die öffentlichkeitswirksame Events das Frühjahr 2022 geplant.



Foto: Esther Jennings

Neben der bildenden Kunst des Barock wird das Projekt musikalisch durch die Festspiele Erl bereichert

KP EURI35 | Ringveranstaltung: Gelebter Klimaschutz Bayern / Tirol



Foto: Euregio Inntal

Einige Mitglieder des Projektteams v.l.: Katharina Voggenauer (LRA Rosenheim), Kolja Zimmermann (LAG Chiemgauer Alpen), Esther Jennings (Euregio Inntal) und Christian Fechter (LAG Chiemgauer Seenplatte) bei der erste Veranstaltung.

Leadpartner: Euregio Inntal – Chiemsee – Kaisergebirge – Mangfalltal
Projektpartner: Landkreis Rosenheim
Projektlaufzeit: 01.07.2020 bis 30.09.2021

Auch dieses Vorhaben musste aufgrund der Pandemie verlängert werden. Jedoch hatten wir das Glück, die erste Veranstaltung zum Thema Regionale Vermarktung konnte noch im Herbst 2020 stattfinden.

Am Freitag, den 18.09.2020, luden die 11 ProjektpartnerInnen zur ersten Veranstaltung im Rahmen des Projektes „Gelebter Klimaschutz Bayern/Tirol“. Die TeilnehmerInnen – politische EntscheidungsträgerInnen sowie VertreterInnen zahlreicher Initiativen der regionalen Direktvermarktung aus Tirol und Bayern – nutzten

GENEHMIGTE INTERREG PROJEKTE

nach der Eröffnung der Schmankerlstraße auf dem Ludwigsplatz in Rosenheim die Möglichkeit sich ein Bild von der Angebotsvielfalt regionaler Produkte zu machen. Beim anschließenden Vortragsprogramm war die TeilnehmerInnenzahl – aufgrund der geltenden Abstandsregelungen – begrenzt. 42 Gäste nahmen an der Veranstaltung vor Ort teil – zusätzlich gab es die Möglichkeit den Vorträgen via Live-Stream auf Facebook zu folgen. Die nächsten Veranstaltungen folgen ab Oktober 2021.

KP EURI36 | HiLaK – Historische Landnutzung als Grundlage für Klimaschutzmaßnahmen

Leadpartner: Universität Innsbruck, Institut für Geisteswissenschaften u. Europäische Ethnologie
Projektpartner: Technische Universität München, Lehrstuhl für Wald- u. Umweltpolitik
Projektlaufzeit: 01.09.2020 bis 30.04.2021

Dieses Vorhaben wurde inzwischen erfolgreich abgeschlossen. Hochwässer spielen im Alpenraum heute sowie in der Vergangenheit eine große Rolle. Die Entstehung historischer Hochwässer ist jedoch nicht hinreichend geklärt. Magnitude und Frequenz sind in erster Linie niederschlagsgesteuert. Das wird häufig im Zusammenhang mit anthropogenem Klimawandel diskutiert. Zur Abschätzung dieser Beziehung ist die Analyse historischer Hochwasserereignisse höchst relevant. Dazu müssen Veränderungen in der Landbedeckung und -nutzung berücksichtigt werden. Bisherige Untersuchungen berücksichtigten nur die Veränderungen von Flächenanteilen weniger Hauptnutzungsformen (Wald, Wiese, Ackerland, Siedlungsraum). Dabei wird oft vernachlässigt, dass auch innerhalb dieser Einheiten große Veränderungen stattgefunden haben. Diese betreffen insbesondere den Wald, dessen Struktur und die damit verbundenen Prozesse des Energie-, Wasser- und Nährstoffhaushalts aufgrund jahrhundertelanger (Über-)Nutzung fundamental andere waren als gegenwärtig. Insbesondere sekundäre Waldnutzungsformen wie Waldweide, Streunutzung oder Schneitelung dürften durch eine deutlich verstärkte Abflussreaktion zu Hochwässern in den Alpen geführt haben, die bislang weder durch Niederschlagsereignisse noch Landbedeckungstypen hinreichend erklärt werden können. Eine systematische Abschätzung des Beitrages historischer Evidenzen zu dieser Fragestellung fehlt bislang.

Das übergeordnete Ziel war ein besseres Verständnis des Landnutzungs- und Klimaeinflusses bei der Entstehung historischer wie aktueller Hochwässer. Durch historische Recherche soll über das Projekt erstmalig die hydrologisch relevante Landnutzung in Testgebieten – inhaltlich und räumlich detailliert – für den Zeitraum um 1850 rekonstruiert werden. Die erzielten Ergebnisse werden in Hinblick auf ihre Brauchbarkeit für hydrologische Modellierungen der



Foto: Euregio Inntal

Das Projektteam bei einem Beratungstreffen. V.l.: GF Esther Jennings, Dr. Gerhard Markart, Univ.-Prof. Mag. Dr. Kurt Scharr und Assoz. Univ.-Prof Dr. Clemens Geitner

Abflussverhältnisse der Vergangenheit evaluiert. Mit diesem Ansatz könnten bestehende Datenreihen in die Vergangenheit verlängert werden, was ihre Aussagekraft auch für Prognosen verbessert. Zudem kann damit eine klarere Differenzierung zwischen den Effekten von Landnutzung und jenen des Klimawandels in Alpinen Einzugsgebieten vornehmen.

Die Historische Datenerfassung (für je ein Testgebiet im Tiroler Unterland und in Bayern): z.B. Archivalien Kataster, Verfachbücher (Grundbuch), Grundentlastungsakten (Servitutenregelung), Ereignischroniken; konnte durchgeführt werden, auch wenn dies über online Einsichtungen erfolgen musste

KP EURI38 | IRISS- Infusion Rigidizable Inflatable Space Structures

Leadpartner: troi.composite components, Innsbruck
Projektpartner: Composyst GmbH, Landsberg am Lech
Projektlaufzeit: 01.06.2020 bis 31.10.2020



Foto: troi.composite components

IRISS im „cubesat-Test“ – die Technologie wird im Zuge des INTERREG-Projektes terrestrisch im Maßstab 1:1 erprobt.

Das Projekt beinhaltete die Idee zu einer neuartigen Verfahrensvariante, um die von den Weltraumorganisationen NASA und ESA gewünschten Deployable Composite Booms herzustellen. Bei diesen

handelt es sich um konstruktive Elemente für technische Anwendungen im Weltraum (z.B. als Tragstruktur für Sonnenkollektoren, Satelliten und Instrumente).

Die Verfahrensvariante beruht auf zwei Erfindungen aus der Region: einer tirolerischen: splineTEX (einem Verfahren zur werkzeugfreien Herstellung von hochfesten Faserverbundelementen) und einer bayerischen: VAP Folie (eine semipermeable Membran).

Im Rahmen des Projektes haben die Projektpartner einen „Proof-Of-Concept“ Prototypen eines IRISS Deployable Boom Elementes hergestellt.

Um signifikante nationale oder internationale Fördergelder für die Entwicklung des Verfahrens gewinnen zu können war es notwendig, mit einem ersten Demonstrator einen sogenannten „Proof-of-Concept“ zu erbringen.

Nun konnte das Projekt IRISS eine Folgefinanzierung durch das ASAP (Austrian Space Application Program) aquirieren.

Dies ist insofern ein großer Erfolg, weil es einerseits sehr schwierig ist, als „Neueinsteiger“ in diesem sehr kompetitiven Programm aufgenommen zu werden und andererseits, weil die Sondierungsprojekte häufig als Sprungbrett genutzt werden können, um in hochdotierten ASAP Programme (aufsteigen zu können).

Gekoppelt an das gegenständliche Vorhaben wurde das Projekt Team auch zu einer Team- und Projektvorstellung bei der ESA (European Space Agency) eingeladen.

Kleinprojekte in der neuen Förderperiode

In der neuen Förderperiode 2021-2027 gibt es auch einige Neuerungen für die Projekteinreichung von Kleinprojekten. In Zukunft werden die Kleinprojekte beim Euregio Inntal Plus Gremium eingereicht.

Das Gesamtvolumen wird dann bis zu 35.000 Euro betragen mit einem Fördersatz von 75% EFRE Mittel

Projektteilnehmer:

mind. je ein Projektteilnehmer von bayerischer und österreichischer Seite

Förderbereiche:

Grenzüberschreitende Vorhaben zu den Themen Wirtschaft, Tourismus und Mobilität.

Vorhaben zu diesen Themen mit Klimaschutzkomponenten werden bevorzugt behandelt

Nähere Information Antragsannahme/

Euregio Inntal – Chiemsee – Kaisergebirge – Mangfalltal

Infos: www.euregio-inntal.com

office@euregio-inntal.com

Geschäftsstelle in Kufstein (A): Tel. +43 660 / 6790866

Euregio Inntal berät, vernetzt, informiert, unterstützt und setzt sich ein



EURegionsWeek des EU-Parlaments

Im Zuge EURegionsWeek 2020 war die Euregio Inntal bei der Sitzung „Cross-border cooperation in mobility“ am 13. Oktober 2020 eingeladen, einen Vortrag über die Mobilitätsproblematik an der tirolerischen/bayerischen Grenze zu berichten. Dabei schilderten wir die Situation des Inntals als besonderen Verkehrshotspot. Neben dem Aufzeigen der Transitproblematik, berichtete Geschäftsführerin Esther Jennings von den Bemühungen der Euregio Inntal um den Ausbau des grenzüberschreitenden ÖPNV. In Zusammenarbeit mit der EUSALP wurden in zwei Workshops Verbesserungsmöglichkeiten für den grenzüberschreitenden Verkehr erarbeitet. Nach Abschluss des Vortrags stellte Esther Jennings sich zusammen mit den Co-Vortragenden LHStellvertreterin Ingrid Felipe, Ana Aligrudic, Lioba Markl-Hummel und Robert Spisiak den Fragen der rund 300 TeilnehmerInnen der Onlineveranstaltung.

Euregio Akademie

Am 20. August 2021 konnten wir die Euregio Inntal und das Förderprogramm „Interreg Bayern-Österreich“, bei der Euregio Akademie in Alpbach vorstellen. Das Besondere dabei: Esther Jennings trug dies im Zuge einer Wanderung auf die Zottaalm vor. Die StudentInnen hatten dabei die Gelegenheit Fragen zur Arbeit in der Grenzregion Euregio Inntal zu stellen. Matthias Fink, Generalsekretär der EVTZ Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino, schilderte im Vergleich dazu die Struktur der EVTZ.



Die TeilnehmerInnen der Euregio Akademie vor dem Kongresszentrum Alpbach

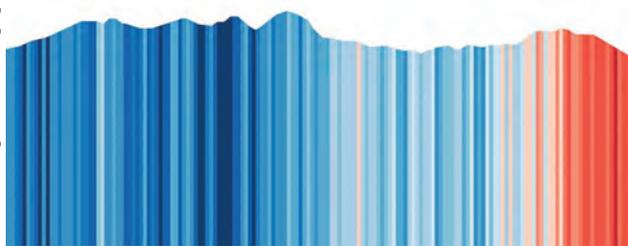
Foto: Euregio/Moro

EUREGIO INNTAL INFORMIERT, BERÄT ...

Klimafrühling

Im vergangenen Jahr war die Euregio Inntal mehrmals beim Rosenheimer Klimafrühling mit Vorträgen und Moderationen vertreten. Nachdem der erste Kongresstermin des Rosenheimer Klimafrühlings aufgrund der Pandemie in den Herbst verschoben wurde, war bald klar, dass nur Onlineveranstaltungen möglich waren. Um die bereits angemeldeten TeilnehmerInnen nicht wieder ein Jahr vertrösten zu müssen, beschloss das Organisationsteam im Herbst Webinare anzubieten. Unser Webinar mit dem Titel „Erlener Wind – Beitrag zur Energiewende“ veranstalteten wir zusammen mit dem Projektteam „Erlener Wind“. Einerseits konnten so Interessierte über den Verlauf dieses Nachhaltigkeitsprojektes erfahren, andererseits aber auch zu dessen Förderprogramm Interreg Bayern-Österreich. Nach diesem sogenannten Klimafrühling im Herbst bereiteten wir den dreitägigen Kongress für das Frühjahr 2021 vor. Aber auch diesmal mussten wir die Präsenzveranstaltung in eine reine Onlineveranstaltung transformieren. Der Onlinekongress Rosenheimer Klimafrühling fand vom 15. - 17. April 2021 statt. Esther Jennings berichtete hierbei zu den Fördermöglichkeiten zu grenzüberschreitenden Klimaprojekten Bayern/Tirol im Interreg Programm.

Foto: Vorbereitungssteam der ABSI-Hagging 2019



Die Warming Stripes vor der Kulisse der Rosenheimer Hausberge – Jeder Streifen bildet die globale Durchschnittstemperatur pro Jahr von 1850 – 2017 ab. Die Farbskala zeigt den weltweiten Temperaturanstieg um 1,35 ° C. Erstellt von Ed Hawkins, britischer Klimaforscher und Professor an der Universität Reading.
Quelle: <http://www.climate-lab-book.ac.uk/2018/warming-stripes/>

Es freut uns besonders, dass wir seit Juli 2021 nun Mitglied der Energiezukunft Rosenheim sind. Wir wollen durch unsere Mitgliedschaft die regionalen Klimainitiativen in Bayern und Tirol noch mehr miteinander verknüpfen.

Vorträge an den Hochschulen im Euregio Inntal Raum

Trotz der Einschränkung aufgrund der Covid19 Pandemie konnte die Euregio Inntal ihre Arbeit und das Interreg Bayern-Österreich Förderprogramm den Studierenden und StudiengangsleiterInnen in unserer Grenzregion vorstellen. Als Gastlektorin am Managementcenter Innsbruck, beim Forschungskaffee in der Fachhoch-



Foto: Johanna Egger

Esther Jennings bei ihrem Vortrag beim MCI Lehrgang Soziale Arbeit

schule Kufstein, wie auch im Rahmen der Research Week der Technischen Hochschule Rosenheim konnten wir in Onlinesessions ausgiebig über grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Fördermöglichkeiten informieren. Um die doch teilweise etwas trockenen Vorgaben besser zu veranschaulichen, stellte Esther Jennings dabei auch immer konkrete Projekte vor. Bei den Hochschulveranstaltungen geht es auch immer darum neue Ideen auf ihre Fördermöglichkeiten zu überprüfen und für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu begeistern.

Euregio Inntal Präsidiumssitzungen

Der Großteil unserer Euregio Inntal Präsidiumssitzungen musste online durchgeführt werden. Umso mehr freute es uns, dass wir am 9. Juli 2021 uns wieder persönlich treffen konnten. Diese fand im großen Sitzungsraum des Landratsamtes Rosenheim (TeilnehmerInnen saßen wegen Covid19 mit Abstand verteilt im Saal). Dabei besprach Präsident Walter J. Mayr die aktuellen Herausforderungen im Euregio Inntal Raum, laufende und mögliche grenzüberschreitende Kooperationen, wie auch die Weiterentwicklung der Euregio Inntal in der neuen Förderperiode an. Weiters wurden die Präsidiumsmitglieder im Zuge der Sitzungen wie auch via E-Mail-Korrespondenz und Onlineworkshops in die Strategierarbeitung eingebunden.



Foto: Euregio Inntal

Präsidiumssitzung am 9. Juli 2021 im Landratsamt Rosenheim



ZAHLEN | FAKTEN Periode 2014 - 2020

Kleinprojekte: Eine facettenreiche Entwicklung im Grenzraum wird maßgeblich mit dem Konzept der Kleinprojektförderung erreicht. Zusammen mit der EuRegio Salzburg hat die Euregio Inntal Kleinprojekte in Höhe von **1.673.003,59 Euro** in der aktuellen Förderperiode im Rahmen des INTERREG Bayern-Österreich Programms ermöglicht, für den Euregio Inntal allein konnten 40 Kleinprojekte genehmigt werden. Nachdem im Jahr 2016 ein leichter Schwerpunkt im kulturellen Bereich erkennbar war, zeichnete sich im Jahr 2017 ein Trend in den Bereichen Tourismus und Bildung ab. Im Jahr 2018 bekam die überregionale Vernetzung sowohl in wirtschaftlichen und sozialen Kontext mehr Aufmerksamkeit.

Großprojekte: In dieser Förderperiode sind **ca. 6,5 Mio. Euro** über die INTERREG Großprojektförderung in unserer Region geflossen. Aktuelle GP Beispiele:

- **Das Großprojekt VISIT (Virtuelle Verbund-Systeme und Informations-Technologien für die touristische Erschließung von kulturellem Erbe), Fachhochschule Kufstein, Top City GmbH, Universität Passau usw.**
- **Destinationsentwicklung Klobenstein, Gemeinde Kössen, Gemeinde Schleching, TVB Kaiserwinkl**
- **Nachhaltige Inwertsetzung des Natur- und Kulturerbes Klobensteinschlucht von Bayern bis Tirol**
- **Attraktivität und Imagebildung des Tourismus als Arbeitsgeber**
- **Großprojekt Interaktiv Weitwandern auf kultur- und naturhistorischen Pfaden zwischen Bayern und Tirol**
- **Grenzüberschreitender Loipenzusammenschluss Thiersee - Bayrischzell**
- **Kooperation zu grenzüberschreitender Zusammenarbeit zwischen Bayern, Tirol, Vorarlberg, Salzburg und Oberösterreich zur Förderung von Architekturwettbewerben**
- **DataKMU: Vernetzung und Wissenstransfer im Bereich Data Science, Fachhochschule Kufstein, Fachhochschule Salzburg, Universität Passau, Fachhochschule Vorarlberg, Hochschule Kempten, Universität Salzburg**
- **Berufsbegleitender Weiterbildungslehrgang „Master of Business Administration (MBA) Soziale Arbeit“, International Business School GmbH der FH Kufstein Tirol und DWRO-consult GmbH, Rosenheim**

Die Euregio Geschäftsstelle selbst wird ebenso über das Interreg Bayern-Österreich mit bis zu 75 Prozent gefördert. Der Differenzbetrag zur Ausfinanzierung wird von den Mitgliedern der Euregio Inntal übernommen. Der Kleinstprojektfond wird vom Sponsor Sparkasse Rosenheim - Bad Aibling getragen. Herzlichen Dank!



Großprojekt: Kooperation zw. Bayern, Tirol, Vorarlberg, Salzburg + Oberösterreich zur Förderung von grenzüberschreitenden Architekturwettbewerben

Foto: Margit Friedrich



Großprojekt: DataKMU: Vernetzung und Wissenstransfer im Bereich Data Science

Foto: FH Kufstein Tirol



Großprojekt: Attraktivität und Imagebildung des Tourismus als Arbeitsgeber

Foto: FH Kufstein Tirol



Großprojekt: Sozialraumorientierte und inklusive Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung in der Grenzregion Bayern - Tirol

Foto: pikabay



Großprojekt: Interaktiv Weitwandern zwischen Bayern und Tirol

Foto: Euregio Inntal



Großprojekt: Grenzüberschreitender Loipenzusammenschluss Thiersee - Bayrischzell

Foto: TVB Kufsteinerland



Berufsbegleitender Weiterbildungslehrgang „MBA Soziale Arbeit“

Foto: FH Kufstein Tirol



Großprojekt: Nachhaltige Destinationsentwicklung Klobensteinschlucht

Foto: TVB Kaiserwinkl

EUREGIO INNTAL INFORMIERT, BERÄT ...



Grenzraumstrategie Workshops der Euregio Inntal

2020 und 2021 hatten die Erarbeitung der Grenzraumstrategie für den Euregio Inntal-Raum im Fokus. Mit drei Online-workshops, geleitet durch die Firma SWE-CO, wurden die drei Themenschwerpunkte: Tourismus, Mobilität und Wirtschaft mit regionalen AkteurInnen bearbeitet. Das Thema Klimaschutz wurde als Querschnittsmaterie für alle drei Themenfelder festgelegt. Unter den TeilnehmerInnen befanden sich neben den FachexpertInnen zu den o.g. Themen VertreterInnen der Regionalmanagements, LAGs, Interessensvertretungen, KEMs und v.a. In Zusammenarbeit mit der Firma SWECO und einer jeweils fachlichen Kerngruppe wurden die Zielsetzungen und Indikatoren definiert. Die Strategie wird im Herbst 2021 beim Begleitausschuss eingereicht. Präsident Walter J. Mayr dankt allen TeilnehmerInnen, welche mit ihren wertvollen Beiträgen bei der Erarbeitung der Strategien mitgewirkt haben.

Erweiterung des grenzüberschreitenden ÖPNV



Foto: Euregio Inntal

Besprechung zur Planung der Geigelsteinlinie im Basislager u.a. mit den Vertretern der RoVG Hans Zagler und Oliver Kirchner

Seit Jahren setzt sich Präsident Walter J. Mayr und das Präsidium der Euregio Inntal für den Ausbau des grenzüberschreitenden ÖPNV ein. So gelang es in Zusammenarbeit mit den Verkehrsverantwortlichen, Kommunen, Tourismusverbände und politischen Rückhalt die grenzüberschreitende Sommerbuslinie von Niederdorf bis zum Chiemsee zu etablieren. Auch dieses Jahr konnte die Ausflugsbuslinie wieder betrieben werden. Nach kurzer Aussetzung der Linie Schliersee - Thiersee wird diese als ganzjährige Linie wieder im Dezember 2021 starten. Um die Idee der „Geigelsteinlinie“ weiter zu konkretisieren, wurde mit der RoVG eine Verkehrsstudie in Auftrag gegeben, um einen möglichen Fahrplan und eine Kostenschätzung zu erhalten. Diese vom Interreg Bayern-Österreich-Programm geförderte Studie, wurde vom Büro für Verkehrs- und Raumplanung, Innsbruck durchgeführt. Eine weitere Idee, um den öffentlichen Verkehr in unserem Grenzgebiet

attraktiver zu machen, ist das Projekt: „1 Ticket - 2 Länder“. Bei dieser Kooperation mit Manuel Tschenet, Mobilitätsbeauftragter des Regionalmanagement KUUSK, geht es um ein neues Tagesticket für den ÖPNV im bayerischen/Tiroler Grenzraum. In Deutschland besteht seit vielen Jahren mit dem „Bayern-Ticket“ ebenso ein vergleichbares und sehr gefragtes Angebot. Damit werden vor allem Ausflüge über die Grenze mit Bus und Bahn einfach, kostengünstig und klimafreundlich. Auch der stets zunehmende PKW-Freizeitverkehr soll damit eingedämmt werden.

Im ersten Schritt wurde mit dem KUUSK-Mobilitätsbeauftragten ein Konzept für ein gemeinsames EUREGIO-Inntal-Ticket erstellt. Nun gilt es die Verkehrsverbände und ÖPNV-Anbieter in beiden Ländern dafür zu begeistern und gemeinsam an der Umsetzung zu arbeiten. Das neue Angebot soll nach einer schwierigen Zeit ein Zeichen und Signal sein, wieder miteinander und umweltfreundlich in die Post-Corona-Zeit zu starten, so Euregio Inntal Präsident Walter J. Mayr.



Die regelmäßigen Euregio GeschäftsführerInnen-Treffen online

Die regelmäßigen GeschäftsführerInnen-Treffen der Euregios im Programmgebiet Interreg Bayern-Österreich wurden im vergangenen Jahr ausschließlich online durchgeführt. Im Fokus der Treffen standen nur mehr die Strategieentwicklung der einzelnen Euregios, wie auch die Vorbereitung für die neue Förderperiode 2021-2027.

Es freut uns, dass unser KollegInnenkreis, um eine in sich im Aufbau befindende Euregio erweitert wurde. Diese umfasst das Gebiet des Bezirks Schwaz und der Landkreise Miesbach und Bad Tölz. Herzlich willkommen! Auch möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bei den VertreterInnen des Gemeinsamen Sekretariats und der Verwaltungsbehörde bedanken, die im Rahmen der GeschäftsführerInnen-Treffen uns immer bestens über die aktuellen Neuerungen des Programms informieren und mit uns Vereinfachungen im Förderwesen diskutieren.



Online GeschäftsführerInnen-Treffen

Foto: Euregio Inntal

Online Jahrestagung des EU-Förderprogramm Interreg Bayern-Österreich

Wie fast alle Veranstaltungen musste die alljährliche Interreg Jahrestagung online durchgeführt werden. Die Jahrestagung stand ganz im Zeichen des Übergangs von der ‚alten‘ zur ‚neuen‘ Förderperiode. Neben den wichtigsten Informationen zum aktuellen Stand der Programmumsetzung des INTERREG Programms Österreich-Bayern 2014-2020 wurde auch schon ein Blick auf die zukünftige europäische Regionalpolitik geworfen. Konkret ging es dabei um die Ziele und Intentionen der neuen Förderperiode 2021-2027 sowie um die Bedeutung des „Europäischen Green Deal“ für das künftige Programm. Im Zuge der Jahrestagung stellte sich auch ein laufendes Projekt („INNSieme“) aus dem INTERREG Österreich-Bayern Programm kurz vor.



Eine zentrale Aufgabe der Geschäftsstelle der Euregio Inntal stellt die Beratungstätigkeit dar. AkteurInnen aus der Grenzregion können sich mit Ihrer Projektidee an GF Esther Jennings wie auch an die Außenstellen in Rosenheim und Traunstein wenden.

Das Team der Euregio Inntal berät Interessierte zu Fördermöglichkeiten und Rahmenbedingungen grenzüberschreitender Projekte im Rahmen des INTERREG-Programms. Neben diesen Informationen kann in vielen Fällen auch der grenzübergreifende Kontakt zu geeigneten Projektpartnern hergestellt werden.

Im vergangenen Jahr herrschte reges Interesse Projekte in der Grenzregion einzureichen. Es konnten 9 Kleinprojekte zur Antragsreife begleitet werden. Es wurden dreimal so viele Anfragen für Klein- und Mittelprojekte an uns herangetragen, da jedoch gegen Ende der Förderperiode alle Mittel ausgeschöpft waren, konnten nicht alle Ideen in einen konkreten Antrag gefasst werden. Zum Teil haben wir die Interessenten schon zum neuen Förderprogramm beraten und bei dringlichen Anfragen auf andere Fördermöglichkeiten hingewiesen, wie z.B.: Förderungen im Rahmen des Leaderprogramms.



Die Pressekonferenz de facto Grenzsperre

Die Grenzregion zwischen dem Tiroler Unterland und Bayern bildet seit vielen Jahren eine gemeinsame Region. Die wirtschaftlichen Verbindungen werden täglich gelebt und gepflegt. Was jedoch derzeit politisch abläuft, bereitet den Unternehmern und den Menschen beidseits der Grenzen die größten Sorgen.

Aus diesem Anlass lud Euregio Inntal Präsident Walter J. Mayr zu einem Pressegespräch in die Wirtschaftskammer Kufstein. In diesem Rahmen schilderten Unternehmer und Kammer-Vertreter ihre Probleme.

Georg Dettendorfer, Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern, Obmann der Bezirkswirtschaftskammer Kufstein, Manfred Hautz und die beiden Unternehmer Wolfgang Engl aus Schwoich und Heinz Ritzer aus Reit in Winkl, schilderten die massiven Einschränkungen durch die de facto Grenzsperre. Die langen Wartezeiten an den Grenzen und an den Teststationen machten die Güterbeförderung unberechenbar. Lieferketten konnten nicht mehr eingehalten werden, auf bayerischer Seite mussten etliche Firmen ihre Produktion einschränken oder überhaupt aussetzen, weil die Rohstoffe aus Italien fehlten. Teilweise mussten Umwege über die Schweiz gemacht werden. Diese Pressekonferenz selbst demonstrierte die Auswirkungen der de facto Grenzsperre. Bayerische JournalistInnen kamen nicht vor Ort, sondern wurden über ein Onlineprogramm zugeschaltet.



Foto: Euregio Inntal

von links: Unternehmer Heinz Ritzer, Vizepräsident der IHK Georg Dettendorfer, Präsident Walter J. Mayr, Obmann der WK Tirol Kufstein Manfred Hautz, Unternehmer Wolfgang Engl, bei der Pressekonferenz zu „de facto Grenzsperre“ in der WK Kufstein



Schreiben an politisch Verantwortliche zur Grenzsituation – Aussetzung des Schengen Abkommens

Präsident Walter J. Mayr appellierte in Schreiben an Ministerpräsident Söder, Landeshauptmann Günther Platter, Außenminister Horst Seehofer die restriktiven Grenzkontrollen bzw. Grenzsperren aufzuheben. Insbesondere nahm Präsident Mayr hierbei Bezug auf Familien, die dies und jenseits der Grenzen wohnen und durch die gesetzlichen Vorgaben voneinander getrennt wurden. Die durchaus notwendigen Covid19 Maßnahmen sollen und sollten nicht an Grenzen festgemacht werden, so Mayr.

Für Barrierefreiheit

Die Euregio Inntal bietet auch die unbürokratische Möglichkeit einer Kleinstförderung an (vgl. Seite 20). Im April 2021 beschloss das Euregio Inntal Präsidium das engagierte Projekt „LIAM“, geleitet von Prof. Fabian Riss, an der TH Rosenheim zu fördern.

EUREGIO INNTAL INFORMIERT, BERÄT ...



Foto: TH Rosenheim

Rollstuhlmodell LIAM

Das Projekt „LIAM – Fortbewegungsmittel der Zukunft für mobilitätseingeschränkte Menschen“, an welchem Studierende der TH Rosenheim mit Partnern arbeiten, setzt sich die Entwicklung eines neuartigen Konzepts für einen Rollstuhl, welches unter anderem die Technologien Leichtbau, autonomes Fahren, Tele-Medizin, E-Mobility, Kommunikationstechnik, Infotainment etc. berücksichtigt und somit die bestehenden Hürden des Alltags meistern kann als Ziel. Auf Vorschlag des Euregio Inntal Präsidenten Walter J. Mayr fördert die Euregio Inntal dieses Vorhaben mit einer Summe in Höhe von 1.000 Euro. Die Euregio Inntal wird sich für eine grenzüberschreitende Kooperation mit AkteurInnen aus Tirol einsetzen.



Im Jahr 2020/21 fanden unter der Federführung der Euregio Inntal wieder „Runde Tische“ zu verschiedensten Themen statt. So wurden drei „Runde Tische“ zur Stärkung der KMUs, Startups und innovativen Unternehmen im Euregio Inntal Raum durchgeführt. Dabei waren die Wirtschaftskammer Kufstein, das Stellwerk18 Rosenheim, die Wirtschaftsförderungstellen der Landkreise Rosenheim und Traunstein und die IHK Rosenheim vertreten. Leider musste auch dieses Jahr das Austauschtreffen mit den bayerischen LAGs, den Tiroler Leaderregionen und Regionalmanagements und KEMs online stattfinden. Dieses Jahr wurde das Austauschtreffen mit dem neuen Leaderkoordinator (AELF Rosenheim) Johann Kölbl organisiert. Weiters wurden bei einem Runden Tisch zum Thema grenzüberschreitende Zusammenarbeit Barrierefreiheit, das Vorhaben LIAM vorgestellt.

Am 24. August 2021 lud Präsident Walter J. Mayr zum grenzüberschreitenden Alm-Dialog ein (vgl. Seite 10).



Foto: Euregio Inntal

von links: Giulia von Crailsheim, Landtagsabgeordnete Barbara Schwaighofer, Euregio Inntal Präsident Walter J. Mayr, Obmann der WK Tirol Kufstein Manfred Hautz, Landtagsabgeordneter Josef Edenhauser

Wenn Menschen auf Grenzen stoßen



Lange Zeit übten Formulierungen wie „Grenzen ausloten“, „Grenzen erfahren“ oder „an die Grenzen stoßen“ eine faszinierende Anziehung im sportlichen Sinn auf mich aus. Und dann änderte sich alles schlagartig: ganz unerwartet wurde mir bewusst, dass es nun keine grenzüberschreitenden Schitouren und Klettereien mehr gibt, und dass sich mein Jobprofil als Projektkoordinatorin komplett ändern wird: keine Präsenzveranstaltungen mit großen Diskussionen, keine Gesprächsrunden vor Ort mit allen am Architekturwettbewerbswesen-Interessierten, vorerst keine Road-Show mit informativen Präsentationen. Vorübergehend waren die europäischen Ländergrenzen erstmals in diesem einschränkenden Ausmaß für mich merkbar. In dieser irritierenden Situation entschied sich die Steuerungsgruppe des Projekts rasch zu einem „Jetzt erst recht -wir können das, wir wollen das und es ist wichtig, den gemeinsamen, grenzüberschreitenden Kultur- und Wirtschaftsraum zu stärken und zu fördern!“.



Foto: privat

DI Margit Friedrich, Projektkoordinatorin Großprojekt Kooperation zu grenzüberschreitender Zusammenarbeit zwischen Bayern, Tirol, Vorarlberg, Salzburg und Oberösterreich zur Förderung von Architekturwettbewerben

Es folgte der Umstieg von analog auf digital; von Präsenz auf Virtual; von Büro, von Veranstaltungsräumen, von Treffen bei der Kaffeemaschine, von Stehtischen nach Vorträgen, von Zugfahrten und von Parkplatzsuchen ins Homeoffice. Und es funktioniert soweit: vormittags in München, mittags in Innsbruck, abends in Linz und grundsätzlich immer vor dem Laptop. Neue Möglichkeiten tun sich auf; Fachsymposien finden Online und trotzdem interaktiv statt; und dennoch werden Gespräche anders geführt und moderiert; die natürliche Diskussionsweise gerät an ihre Grenzen und am Ende fehlt das gemeinsame „an einem Tisch sitzen“. Wir arbeiten daran und freuen uns auf den weiteren grenzüberschreitenden Austausch!



Der Grenzbereich zwischen Tirol und Bayern ist dank der Grenzöffnungen in den letzten Jahrzehnten eng verwachsen. Dieser dort entstandene Wirtschaftsraum ist engmaschig verstrickt und hat die Region wirtschaftlich voran gebracht. Wo früher eine Staatsgrenze die Zusammenarbeit behinderte, ist jetzt ein Wirtschaftsraum entstanden, dem auch wir uns verschrieben haben.

WENN MENSCHEN AUF GRENZEN STOSSEN



Foto: iStock

Durch diverse Corona Beschränkungen insbesondere durch die Nationalen Grenzschließungen wurde dieses mühsam erarbeitete und sehr erfolgreiche System sabotiert.

Die Wirtschaft ist auf Planungssicherheit angewiesen und diese Sicherheit wurde durch so manche wahrlose und nicht nachvollziehbare Corona Maßnahmen zerstört.

Die Folge war, dass vielen Firmen die Möglichkeit genommen wurde ihre Leistungen grenzüberschreitend zu erbringen worauf sie sich seit Jahrzehnten verlassen konnten und daher darauf angewiesen sind.



Foto: privat

Wolfgang Engl, Unternehmer und Geschäftsführer der Engl GmbH

Ich kann nur an die Verantwortlichen auf beiden Seiten der Grenze appellieren, den zu erwartenden nächsten Corona Ausbruch im Herbst besser vorzubereiten, damit es nicht wieder zu unnötigen Störungen kommt und bitten keinen Aktionismus aus politischen Motiven heraus walten zu lassen.

Wir haben wohl alle durch die Pandemie viel über unsere Region gelernt und erfahren müssen, welche massiven Probleme entstehen, wenn das Bayrisch - Tirolerische Grenzgebiet unvermittelt gesperrt wird.

Verstanden hat diese Grenzschließungen aus Pandemiegründen jedenfalls im Grenzbereich eigentlich niemand.



Durch die corona-bedingte Grenzschließung war auch ich als täglicher Pendler von Rosenheim an die FH Kufstein Tirol betroffen. Der Zugverkehr wurde in Mitten der ersten Corona-Welle stark eingeschränkt und fiel teilweise komplett aus. Mittlerweile wurde der ganze Zugverkehr von Rosenheim nach Kufstein wieder hochgefahren,

jedoch nicht ganz ohne Hürden. Man benötigte einen aktuellen negativen Coronatest, ein Clearing (Onlineanmeldung eines Grenzübertritts) und eine Pendlerbestätigung der FH Kufstein Tirol. Eine ungewohnte Situation und ein mulmiges Gefühl begleiteten mich stetig – was passiert gerade in dieser Welt, wie sieht der Alltag mittelfristig aus, müssen wir damit leben und wie kann man das beruflich meistern? Die FH Kufstein Tirol hat jedoch sehr schnell reagiert und ermöglichte mir (und auch allen anderen GrenzpendlerInnen) durch erweiterte Homeoffice-Regelungen und einer super digitalen Infrastruktur ein reibungsloses Arbeiten von zu Hause aus. Auch wenn dies nicht das Gleiche ist wie vor Ort zu arbeiten, kann ich sehr viel aus dieser Zeit mitnehmen. Einerseits die starke und stetige Unterstützung durch den Arbeitgeber, eine super strukturierte und professionelle digitale Infrastruktur samt online Schulungen seitens der FH Kufstein Tirol, welche das Arbeiten effizient und angenehm gestaltete. Schlagwörter wie Agilität, Teamgeist und Anpassungsfähigkeit waren die Eckpfeiler für das Meistern dieser außergewöhnlichen Situation. Andererseits aber auch den Wert des „Selbstverständlichen“ und die kleinen Dinge (Verkehr-Infrastruktur, mit KollegInnen sich auszutauschen, der Mensa-Kaffee, das Flair einer internationalen Hochschule, etc.) bewusst zu schätzen.



Foto: privat

Akademischer Produktentwickler sowie wissenschaftlicher Mitarbeiter der FH Kufstein und PM bei Barocker Kulturpfad



Vor dem Winter 2020 konnte vermutlich nur wenige von uns in der nördlichen Hemisphäre mit den Auswirkungen und Zustandekommen einer „Pandemie“ etwas anfangen. Als sich die Politik und jeder Einzelne von uns, sich diesem Virus stellen mussten war guter Rat teuer und mit den gesetzlich verordneten Maßnahmen war auch schnell das Wirtschaftsleben von dieser Krise erfasst. Um nicht unnötigerweise dieselben schon mehrmals wiedergegebenen



Foto: privat

Mag. Ekkehard Wimmer, Projektleiter von mehreren Interreg Projekten

Inhalte zu diskutieren, empfand ich die wirtschaftspolitischen Maßnahmen als sinnvoll, wenn auch teilweise für überzogen. Die „Lockdown“ Phasen konnte ich mitunter für kreative Arbeiten im Sinne für Projektentwicklungen oder neue Geschäftsmodelle nutzen. Meine Arbeit war nur insofern eingeschränkt, als das behördliche Abwicklungen unmöglich waren, oder notwendige Präsenztermine verschoben werden mussten. Dafür bekamen Online Sitzungen eine neue

WENN MENSCHEN AUF GRENZEN STOSSEN

Bedeutung und Anreizezeiten fielen weg. In diesem Sinne darf ich sagen: „Das Glas war oder ist halbvoll und nicht halbleer“.

”



Christine Wallner mit ihrer Familie

Der Höhepunkt war die Schließung der Grenzen - etwas unglaubliches, gerade für uns Grenzbewohner.

Familien wurden getrennt, Lebenspartner durften sich nicht mehr sehen und viele Kinder wurden in Mitleidenschaft gezogen - es war nicht klar ob ich z. B. zur Oma darf oder nicht. Vor allem die vielen Unklarheiten auf beiden Seiten und wie lange das noch andauert machten uns das Leben

schwer. Viele Einzelschicksale u. a. Existenzängste als Grenzgänger, weil man nicht mehr in die Arbeit oder sein Geschäft konnte. Andere konnten ihre Tiere nicht mehr versorgen oder betreuen.

Auf vielen Ebenen war plötzlich eine gelebte Zusammenarbeit ob im Beruflichen oder Privatem nicht mehr möglich und das im Herzen von Europa. Eine Pandemie ist eine Ausnahmesituation aber sollte grenzüberschreitend bekämpft werden.

”

Von den Grenzschließungen waren wir beruflich eigentlich nicht wirklich betroffen. Wir haben einige Klienten, die außerhalb von Tirol sind, beispielsweise auch in Wien. Daher waren wir auch schon vor den Grenzschließungen sehr auf digitale Kommunikation eingestellt und mussten uns nicht groß umstellen. Zudem ist der Großteil unsere Klienten zwischen 20 und 35 Jahre alt, wodurch die Arbeit mit digitalen Übermittlungs- und Kommunikationsmöglichkeiten von deren Seite Voraussetzung ist.

Im Gegensatz zum beruflichen Bereich habe ich jedoch im privaten Bereich starke Einschränkungen gehabt. Viele Freunde und meine Familie leben in Deutschland was auf einmal kompliziert wurde. Meine

Eltern sehe ich ca. alle 3 Monate obwohl wir 700km entfernt wohnen, auf einmal haben wir uns über ein halbes Jahr nicht gesehen. Auch meine älteste Freundin habe ich 1,5 Jahre nicht gesehen was es noch nie gab. Plötzlich waren unsere Freunde aus München auch nicht mehr einfach „um die Ecke“. Das war schon eine komische Zeit, da wir auch eine Generation sind, die Grenzen in der EU eigentlich nicht mehr kennt.



Katharina Adler, BSc, MSc
Steuerberaterin
EA Steuerberatung, Kufstein

Der Regionale Lenkungsausschuss Mitte

Aufgrund der Covid19-Maßnahmen wurde die erste RLA-Sitzung durch einen Umlaufbeschluss durchgeführt, am 2. Dezember 2020 tagte der RLA Mitte in einer Onlinesitzung, um über die letzten Projekteinreichungen in der aktuellen Förderperiode zu beraten.

Wer ist der RLA Mitte?

Die Mitglieder des RLA Mitte setzen sich gemäß der Geschäftsordnung aus drei stimmberechtigten Mitgliedern pro Euregio (Salzburg und Kufstein) und den beiden Geschäftsführungen als beratendes Mitglied, sowie ebenfalls mit Beratungsstatus, den beiden Regionalen Koordinierungsstellen Salzburg (stv.Tirol) und



Windmessung Erler Winde_Eine Kooperation der Fh Kufstein zusammen mit TH Rosenheim

Oberbayern und dem Gemeinsamen Sekretariat (zugleich FLC-Stelle für Kleinprojekte mit österreichischem Leadpartner), zusammen. Ergänzend wurde noch die Regierung von Niederbayern als beratendes Mitglied aufgenommen, da dort die First Level Control (FLC) für Kleinprojekte mit bayrischem Leadpartner angesiedelt ist. Insgesamt kommt der RLA Mitte somit auf sechs stimmberechtigte und sechs Mitglieder. Die Sitzungsleitung übernimmt jeweils der Präsident der gastgebenden Euregio, die beiden GeschäftsführerInnen der Euregios stellen bei den Sitzungen die Vorhaben kurz mündlich vor. Dieses Jahr aufgrund von Covid19 konnten wir uns leider nicht persönlich treffen.

Was geschah im letzten Jahr?

Der **10. RLA** konnte aufgrund der prekären Situation nicht stattfinden. Unter dem Vorsitz der Euregio Inntal mit Präsident Prof. Walter J. Mayr, entschied der Regionale Lenkungsausschuss (RLA) Mitte am 28.05.2020, dieses Mal - aufgrund der Covid-

19-bedingten Einschränkungen per Umlaufbeschluss, über acht neue Kleinprojektanträge.

Die beiden Präsidenten der Euregios, Konrad Schupfner, Bürgermeister von Tittmoning a.D, (EuRegio Salzburg) und Prof. Walter J. Mayr (Euregio Inntal) freuten sich, dass es in dieser, vor allem auch für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit herausfordernden Zeit, wieder eine breite Vielfalt an Projekteinreichungen gab, für welche die Förderung aus dem INTERREG-Programm Österreich/Bayern 2014 – 2020 genehmigt werden konnte. Die Kleinprojektförderung über dieses EU-Programm zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass sie direkt über die Euregio-Geschäftsstellen beantragt und in einem breiten Themenspektrum eingesetzt werden kann – von der Mobilität über Gemeindekooperationen, Naturschutz und Kultur bis hin zu Wirtschaft, Bildung und Tourismus. Je vier Projekte stammten aus der Euregio Inntal (Fördervolumen 65.275 Euro) und der EuRegio Salzburg (Fördervolumen 63.660 Euro).

In der Euregio Inntal befassen sich zwei wissenschaftliche Kooperationen mit dem Thema Klimaschutz. Im Bereich Windmessung erarbeiten die Fachhochschule Kufstein Tirol und die Technische Hochschule Rosenheim Grundlagen zur Nutzung der Windenergie im Inntal. Eine weitere wissenschaftliche Zusammenarbeit von der Universität Innsbruck und der Technischen Universität München hat zum Ziel historische Daten zu nutzen, um die Auswirkungen des Klimawandels fundiert einschätzen zu können.

Ein weiteres Forschungsprojekt – eine Zusammenarbeit zweier privater Forschungseinrichtungen – hat zum Ziel, Prototypen für innovative Konstruktions-elemente für Weltraumanwendungen (z.B. Trägerstrukturen für Sonnenkollektoren oder Satelliten) zu entwickeln.

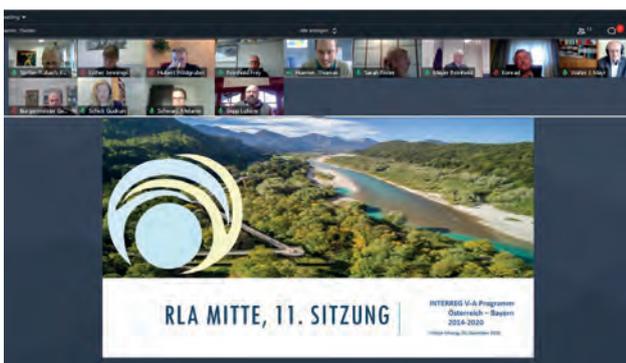
Trotz des aktuell eingeschränkten Kulturbetriebes wurde auch diesmal ein Projekt aus diesem Bereich initiiert. Unter dem Titel „Barocker Kulturpfad | Vergessen – Verschollen- Wiedergefunden“ wird das geographische Kulturdreieck (Erl – Kufstein – Oberaudorf) stärker vernetzt und sichtbar gemacht.

In der EuRegio Salzburg richtet das Projekt „EuRegio Klimaladen 2.0.“ seinen Fokus auf Klima- und Umweltbildung für Kinder ab 10 Jahren. Mit einer Neuauflage und Ergänzung um digitale Tools der international ausgezeichneten Wanderaufstellung aus dem Jahr 2012 wird sowohl das Projektteam um das Klimabündnis Salzburg erweitert als auch der starken Weiterentwicklung des Themenbewusstseins der Jugend durch die „fridays for future“-Bewegung Rechnung getragen. Ebenfalls unter Einbindung der SchülerInnen aus der EuRegio findet das Projekt „Salzburger Karikaturenpreis 2020“ statt. Grenzüberschreitende Ausstellungen und Veranstaltungen sollen die Begeisterung der Jugend für diese Kunstrichtung fördern.

Zu einem weiteren Top-Thema der Grenzregionen – der Mobilität – wird in einem weiteren Projekt die Grundkonzeption für eine grenzüberschreitende Mobilitäts-erhebung im Jahr 2022 für die Region der EuRegio Salzburg und darüber hinaus erarbeitet.

Aufbauend auf den Erfolgen vorangegangener Projekte im Bereich Entrepreneurship geht das Projekt EuRegio Startup Camp „Alpine connects“ an den Start. Mit einer inhaltlichen Neuausrichtung und geographischen Ausweitung auch in den Raum der Euregio Inntal soll in einer 3-tägigen Veranstaltung die grenzüberschreitende Vernetzung und der Kompetenzaufbau der jungen GründerInnen speziell im Kontext Alpen und alpiner Raum intensiviert werden.

Der **11. Termin des Regionalen Lenkungsausschusses (RLA Mitte)**, das gemeinsame Entscheidungsgremium für Projekte der Euregio Inntal und der EUREGIO Salzburg, wurde entsprechend den aktuellen Rahmenbedingungen „online“ unter dem Vorsitz von Euregio Inntal Präsident Walter J. Mayr als Videokonferenz abgehalten. Im Zuge dieser letzten Sitzung in der INTERREG- Förderperiode 2014 – 2020 konnten insgesamt 6 Projekte genehmigt werden, womit die Mittel dieser EU-Förderung für grenzüberschreitende Projekte vollständig ausgeschöpft werden konnten.



Online Sitzung des RLA Mitte im Dezember 2021



Fotos: Euregio Inntal

REGIONALER LENKUNGSAUSSCHUSS

Der Regionale Lenkungsausschuss (RLA) Mitte kam am 02.12.2020 zum letzten Mal in der INTERREG-Förderperiode 2014 - 2020 zusammen. Dabei bewilligte das Entscheidungsgremium fünf Förderanträge für INTERREG-Kleinprojekte - ein weiteres Kleinprojekt wurde aufgrund der saisonalen Gebundenheit bereits kurz vorher per Umlaufbeschluss genehmigt. Die genehmigten Projekte dieser Genehmigungsrunde umfassen ein Gesamtvolumen von Euro 116.790,-.

Thematischer Schwerpunkt der Neu-Einreichungen war die ökologische Nachhaltigkeit. So setzt sich ein Projekt in der EUREGIO Salzburg das Ziel, das in Vergessenheit geratene Urgetreide „Binkel“, welches bis in die 1950er Jahre in Salzburger Gebirgstälern und im Chiemgau angebaut wurde, ökologisch anzubauen und durch Einbeziehung der gesamten Wertschöpfungskette bis zu den Verbraucher*innen zu etablieren. Neben diesem Beitrag zum Erhalt der landwirtschaftlichen Sortenvielfalt, widmet sich ein weiteres Projekt der Vermarktung regionaler biozertifizierter Produkte und Dienstleistungen.

Einen grenzüberschreitenden Ansatz in der Umweltbildung verfolgt das Projekt „Weihnachtswald“ in der Euregio Inntal. In einer Kooperation der Technischen Hochschule Rosenheim mit

Volks- bzw. Grundschulen in Tirol und Bayern wird ein Bildungskonzept zur Bewusstseinsbildung bei Kindern über die ökologische und klimatische Schutzfunktion des alpinen Waldes umgesetzt. Die Bayerischen Staatsforsten als weiterer Projektpartner können dabei den Schüler*innen praktische Erfahrungen und damit das „Erlebnis Wald“ vermitteln.

Im Gesundheitsbereich, welcher sich in einer besonders herausfordernden Phase befindet, wird eine bayerische-tirolerische Kooperation innovative Versorgungskonzepte für Schlaganfallpatienten analysieren, um grenzüberschreitende Synergien zu nutzen. Im Kulturbereich widmet sich unter dem Titel „Rudertanz der Lauerer und Oberndorfer Schiffer“ ein Projekt der Wiederaufnahme alter regionaler Traditionen.

Nicht zuletzt wollen der Regionalverband Flachgau Nord und die beiden Landkreise Berchtesgadener Land und Traunstein gemeinsam mit einer Machbarkeitsstudie zum Aufbau sogenannter „Re-Use-Zentren“ einen kommunalen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft leisten. Re-Use ist ein unverzichtbares Modell für eine funktionierende Kreislauf-

wirtschaft. Reparieren, Wieder- und Weiterverwenden schützt unsere Ressourcen, hilft Abfälle vermeiden und trägt wesentlich zum Klimaschutz bei.

Wie geht es weiter?

Mit der neuen Förderperiode Interreg Bayern-Österreich 2021-2027 wird auch ein neues Entscheidungsgremium über Klein- und Mittelprojekte entscheiden. Das sogenannte Euregio Inntal Plus Gremium setzt zum größten Teil die Arbeit des RLA Mitte fort. Nur mehr bei Projekten, welche die Gebiete der Euregio Inntal und der EuRegion Salzburg zu gleichermaßen betreffen wird, der RLA Mitte dazu gemeinsame Entscheidungen treffen. Auf jeden Fall wird es weiterhin mind. ein Treffen der beiden Euregios in dieser Konstellation einmal im Jahr geben, denn der Austausch war und ist von großer gegenseitiger Wertschätzung, Wissensvermittlung und Synergieeffekten geprägt. Wir möchten an dieser Stelle unser herzliches Dankeschön an unsere Nachbar-EuRegion Salzburg, die Regionalen Koordinierungsstellen und das Gemeinsame Sekretariat aussprechen. Sehr gerne haben wir und werden wir weiterhin mit euch zusammenarbeiten.

Euer Euregio Inntal Team.



Eindrücke von den RLAs von den letzten Jahren.

Fotos: Euregio Inntal

MITGLIEDER, PRÄSIDIUM, RECHNUNGSPRÜFER

Präsidium und Mitglieder

Unsere Mitglieder

Landkreis Rosenheim, Landkreis Traunstein, Kreisfreie Stadt Rosenheim, Bezirk Kufstein, Bezirk Kitzbühel

Mitgliedsgemeinden: Alpbach, Amerang, Angath, Angerberg, Aschau im Chiemgau, Stadt Bad Aibling, Bad Häring, Markt Bad Endorf, Bad Feilnbach, Bernau am Chiemsee, Brandenburg, Brannenburg, Breitenbach am Inn, Marktgemeinde Brixlegg, Markt Bruckmühl, Gemeinde Chiemsee, Ebbs, Eggstätt, Erl, Flintsbach am Inn, Going am Wilden Kaiser, Grassau, Griesstätt, Großkarolinenfeld, Kiefersfelden, Kössen, Stadt Kolbermoor, Kramsach, Stadt Kufstein, Kundl, Langkampfen, Kirchbichl, Mariastein, Marquartstein, Markt Neubeuern am Inn, Niederndorf, Niederndorferberg, Nußdorf am Inn, Oberaudorf, Markt Prien am Chiemsee, Radfeld, Stadt Rattenberg, Raubling, Reith im Alpbachtal, Reith bei Kitzbühel, Reit im Winkl, Riedering, Rimsting, Rohrdorf, Stadt Rosenheim, Rott am Inn, Samerberg, Schechen, Scheffau, Schwoich, Schleching, Söll, Staudach-Egerndach, Stephanskirchen, Thiersee, Tuntenhausen, Übersee, Walchsee, Stadt Wasserburg am Inn, Wildschönau, Stadt Wörgl

Weitere Mitglieder

Agentur für Arbeit Rosenheim, Arbeiterkammer Tirol - Bezirksstelle Kufstein, Arbeitsmarktservice Tirol - Bezirksstelle Kufstein, Bezirk Kitzbühel, Bezirk Kufstein, Chiemsee-Alpenland Tourismus GmbH & Co. KG, Johann Dettendorfer Spedition Ferntrans GmbH & Co. KG, Fachhochschule Kufstein, Technische Hochschule Rosenheim, Fraunhofer Institut für Materialfluß und Logistik, Industrie- & Handelskammer für München und Oberbayern, Kitzbühel Tourismus, Kreishandwerkerschaft Rosenheim, Landkreis Rosenheim, Landkreis Traunstein, Polizeidirektion Rosenheim, Schloss Amerang, Tele Leasing GmbH, Tourismusverband Silberregion Karwendel, Wirtschaftskammer Tirol - Bezirksstelle Kufstein, Wirtschaftlicher Verband der Stadt und des Landkreises Rosenheim e.V.

Der Kleinstprojektfonds der EUREGIO Inntal

Vgl: <http://euregio-inntal.com/foerdermoeglichkeiten/>

Die EUREGIO Inntal hat die Möglichkeit jährlich 4 grenzüberschreitende Kleinstprojekttinitiativen bis max. € 500 zu fördern. Der Antrag ist schriftlich an die Geschäftsstelle der EUREGIO Inntal zu stellen, die Genehmigung erfolgt im EUREGIO-Präsidium. Die Förderung von Kleinstinitiativen soll für Personen und Institutionen einen zusätzlichen Anreiz darstellen, grenzüberschreitende Aktivitäten in der Euregio Inntal umzusetzen bzw. ermöglicht geplanten Initiativen möglichst unbürokratisch die Umsetzung. Die geförderte Initiative muss einen positiven Einfluss auf die regionale Entwicklung haben und einem der thematischen Förderschwerpunkte des Programms INTERREG Österreich – Bayern zuordenbar sein.

Präsidiumsmitglieder

- Berger, Michael – Bezirkshauptmann Kitzbühel
- Biebl-Daiber, Irene – Bürgermeisterin Bernau am Chiemsee (kooptiert)
- Giulia von Crailsheim – Schloss Amerang (kooptiert)
- Exenberger, Balthasar – Wirtschaftskammer Tirol, Leiter der Bezirksstelle Kitzbühel (kooptiert)
- Exenberger, Margit – Leiterin Arbeitsmarktservice Kufstein (kooptiert)
- Frey, Reinhold – Vorsitzender wirtschaftlicher Verband Rosenheim (kooptiert)
- Lanzinger, Josef – Landwirtschaftskammer Tirol, Leiter der Bezirksstelle Kufstein (kooptiert)
- Lederer, Otto – Landrat Rosenheim
- Loferer, Josef – Bürgermeister Schleching
- März, Andreas – Oberbürgermeister Stadt Rosenheim
- Martinz, Dieter – Bürgermeister Mariastein
- Mayer, Franz – Polizeipräsident a.D. Oberbayern Süd (kooptiert)
- Mayr, Walter J. – Präsident der Euregio Inntal
- Platzgummer, Christoph – Bezirkshauptmann Kufstein
- Schneider, Christoph – Bürgermeister Neubeuern (kooptiert)
- Voit, August – Altbürgermeister Gemeinde Amerang, Mitglied des Kreistages Rosenheim (kooptiert)
- Wachter, Peter – Wirtschaftskammer Tirol, Leiter der Bezirksstelle Kufstein
- Walch, Siegfried – Landrat Traunstein
- Wildgruber, Hubert – Vizepräsident der Euregio Inntal, Mitglied des Kreistages Rosenheim und Bürgermeister a. D. Oberaudorf
- Wucherpfennig, Jens – Leiter der Geschäftsstelle IHK für München und Oberbayern Rosenheim (kooptiert) ab Mitte 2020
- Janshen, Wolfgang – Leiter der Geschäftsstelle IHK für München und Oberbayern Rosenheim bis Mitte 2020

Rechnungsprüfer

- Ritzer, Georg, Leiter der Bezirksstelle Kufstein der Arbeiterkammer Tirol
- Richter, Richard, Bürgermeister Markt Bruckmühl

Förderwerber können regionale und lokale Verbände, Vereine, Gemeinden, Schulen, Privatpersonen und dergleichen mit Sitz in der Euregio Inntal sein. Das Vorhaben muss im Gebiet der Euregio Inntal umgesetzt werden (Landkreise Rosenheim und Traunstein, kreisfreie Stadt Rosenheim, Tiroler Bezirke Kufstein und Kitzbühel) und dieser Region zu Gute kommen. Es müssen mind. zwei Partner aus der Euregio (einer aus dem bayerischen, einer aus dem Tiroler Gebiet) beteiligt sein. Ausgeschlossen sind einzelbetriebliche Förderungen. Näheres entnehmen Sie bitte unserer Homepage www.euregio-inntal.com unter der Rubrik Fördermöglichkeiten.

FÖRDERPROGRAMM

Die Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle fungiert als Informations- und Beratungsplattform in der Region in Bezug auf grenzüberschreitende Fragen, Probleme und Sachverhalte. Sie unterstützt Personen und Institutionen in diesen Angelegenheiten.

Hauptaufgaben:

- Leitung der Geschäftsstelle: organisatorische, administrative und finanzielle Angelegenheiten
- Beratung für Projektentwicklung und EU-Förderung (INTERREG-Programm, weitere Regionalförderprogramme)
- Anlauf- und Informationsstelle für Bürgeranliegen
- Kontaktadresse für Träger öffentlicher Belange
- Mitglied des regionalen Lenkungsausschuss, Abwicklung des Kleinprojektfonds und Betreuung von Kleinstprojekten/Initiativen

Die Euregio Inntal und ihre Geschäftsstelle verfolgen das Ziel, die grenzüberschreitende Region durch innovative Projekte und Vorhaben im Sinne eines zusammenwachsenden Europas nachhaltig zu entwickeln. Thematisch wird ein breiter Ansatz verfolgt. Die Schwerpunkte liegen aktuell auf den Bereichen Wirtschaft und Verkehr, Bildung, Soziales und Tourismus.

Die „euregionale“ Netzworkebildung zwischen Gemeinden, der Wirtschaft und den Bürgern wird initiiert und unterstützt. Mit weiteren Regionalmanagementinitiativen erfolgt eine laufende Zusammenarbeit.

Die Geschäftsstelle hat sich in den letzten Jahren als einschlägige Drehscheibe etabliert. Es greifen immer mehr Interessierte auf das Know-how der Euregio Inntal zurück. Diese Erfahrungen sind Ansporn, unsere Leistungen zukünftig weiter zu verbessern und auszubauen.

Mag.^a Esther Jennings
Geschäftsführerin



Das Förderprogramm

(vgl. Homepage INTERREG V-A Programm Österreich – Deutschland / Bayern 2021-2027, www.interreg-bayaut.net)

Seit 25 Jahren unterstützt die Europäische Union die grenzüberschreitende Zusammenarbeit über das Programm INTERREG. Der bayerisch-österreichische Grenzraum von Passau bis zum Bodensee ist ein Zielgebiet dieses Programms.

Ziele und Strategien des neuen Interreg Österreich-Bayern-Förderprogramms (2021-2027):

1. Innovatives und zugängliches grenzüberschreitendes Wissenssystem
2. Zukunftsfähige und kompetente Unternehmenslandschaft
3. Proaktiver Umgang mit Klimawandel und Klimaanpassung
4. Schutz, Verbesserung und Erneuerung der Biodiversität
5. Nachhaltige und integrierte Tourismusentwicklung
6. Integrierte territoriale Entwicklung zur Sicherung der Lebensqualität
7. Gemeinsamer Abbau von Grenzhindernissen

Lukas Lechner
Assistenz der Geschäftsführung



FÖRDERPROGRAMM KONTAKT



Kooperationsraum:

Geografisch konzentriert sich das Programm Interreg Bayern - Österreich auf Projekte im Raum der bayerisch-österreichischen Grenze zwischen Passau und Lindau (Länder Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg und Regierungsbezirke Niederbayern, Oberbayern, Schwaben).

Finanzielles:

Das Programm wird mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), sowie aus nationalen Finanzmitteln gefördert.

Die Genehmigung der **INTERREG V A-Projekte** (= „Großprojekte“) erfolgt durch den INTERREG-Begleitausschuss.

Bisher erfolgte die Genehmigung von Projekten unter 25.000 Euro (=Kleinprojekte) in den regionalen Ausschüssen. Die Euregio Inntal war bis Ende 2020 Mitglied des Regionalen Lenkungs Ausschusses Mitte. Förderwürdige Projekte wurden in der Regel bis zu 75 Prozent finanziert. In Zukunft wird es für den Euregio Inntal Raum ein neues Genehmigungsgremium geben: Das sogenannte „Euregio Inntal Plus Gremium“. Dieses wird über Klein- und Mittelprojekte bis zu 100.000 Euro entscheiden. Großprojekte werden, wie bisher, im Begleitausschuss behandelt. Der Fördersatz wird auch in der kommenden Periode bis zu 75 Prozent betragen.

Kontakte – Programmverwaltung auf regionaler Ebene Amt der Tiroler Landesregierung

Abt. Landesentwicklung und Zukunftsstrategie,
EU-Regionalpolitik
Heiliggeiststraße 7-9, A-6020 Innsbruck

Kontakt: Mag.^a Sigrid Hilger, Tel.: +43-(0)512-508-3632
E-Mail: interreg-bayaut@tirol.gv.at

Regierung von Oberbayern, Wirtschaftsförderung Maximilianstraße 39, D-80538 München

Kontakt: Inna Schneider, Tel.: +49 89 2176 3886
E-Mail: interreg-bayaut@reg-ob.bayern.de

Regierung von Niederbayern, Wirtschaftsförderung Regierungsplatz 540, D-84028 Landshut

Kontakt: Renate Göbl, Tel.: +48-(0)871-808-1325
E-Mail: interreg-bayaut@reg-nb.bayern.de

Die Euregio-Inntal-Geschäftsstelle steht gemeinsam mit den regionalen Koordinierungsstellen allen Akteuren in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit kostenlos als Ansprechpartner zur Verfügung, um über das neue Programm zu informieren, aber auch um gemeinsam grenzüberschreitende Projekte zu entwickeln – von der Idee über die Antragstellung und Umsetzung bis hin zur Abrechnung.

Wir freuen uns über Ihr Interesse!



Foto: Top-City Kufstein

WWW.EUREGIO-INNTAL.COM

Kontoverbindung: RBK Kufstein, IBAN: AT873635800008650855, BIC: RZTIAT22358

Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling, IBAN: DE6971150000020087565, BIC: BYLADEM1ROS

Kontaktstellen Bayern

Landratsamt Rosenheim

Richard Weißenbacher

Wittelsbacherstr. 53
D-83022 Rosenheim

Telefon:

+49/(0)8031/392 1019

Mail: richard.weissenbacher@
lra-rosenheim.de

Landratsamt Traunstein

Marko Just (M.A.)

Papst-Benedikt-XVI.-Platz
D-83278 Traunstein

Telefon: +49/(0) 861/58-659

Mail: Marko.Just@

traunstein.bayern

Geschäftsstelle

Euregio Inntal e.V.

GF Mag.^a Esther Jennings

Südtiroler Platz 12
A-6330 Kufstein

Mobil:

+43/(0)660 6790866

Mail: office@euregio-inntal.com

Web: www.euregio-inntal.com

Kontaktstelle Tirol

Bezirkshauptmannschaft

Kufstein

Christian Atzl

Bozner Platz 1-2

A-6330 Kufstein

Telefon:

+43/(0)5372/606-6050

Mail: c.atzl@tirol.gv.at

Bayern

Oberösterreich

Schwaben

Oberbayern

Vorarlberg

Tirol

Salzburg

Österreich

Euregio Inntal – Chiemsee – Kaisergebirge – Mangfalltal

Südtiroler Platz 12 | A-6330 Kufstein

Mobil: +43/(0)660 6790866

Mail: office@euregio-inntal.com

Web: www.euregio-inntal.com